

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe Mai 2/2020



Neuigkeiten

- › Imkerei in der Corona-Situation
- › Präsidium traf sich in Veitshöchheim

...

Berichte

- › Apisticus verliehen
- › Honigbleute tagten
- › Winterverluste hoch

...

In eigener Sache

- › D.I.B. auf Instagram
- › Neuer Hersteller für Gewährverschlüsse
- › Labor rüstet auf

...

Für junge Imker

- › Nationales Jungimkertreffen abgesagt
- › IMYB fällt aus

...



Inhalt	Seite		Seite
Neuigkeiten		Aktuelle Berichte	
Bienenhaltung in der aktuellen Situation	3	Villip: Honigbleute tagten	18
Veitshöchheim: Präsidium tagte	4	Münster: Apisticus des Jahres verliehen	23
Termine Gremiensitzungen verschoben	8	Mayen: Winterverluste niedriger als erwartet	24
		Brüssel: Bestäuberkonferenz fordert mehr Einsatz	26
In eigener Sache		Berlin: Ellmann bei DBV-Sitzung	27
Wir halten Kontakt!	9	Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz	28
Wahlen in den Mitgliedsverbänden	9	Aktuelle Entwicklungen PA	29
Nachruf	9	AFB: Keinen Honig an Bienen verfüttern	29
D.I.B. auf Instagram	10		
Laboraüstung aufgerüstet	10	Für Sie notiert	
An Bestellung des Werbemittelpaketes denken	10	BMEL startet Aktion Bienen füttern 2020	30
Neuer Hersteller für Gewährverschlüsse	11	Neues digitales Angebot zu Wildbienen	31
Die Frühjahrsernte ist da	11	Beekeeper-App für Imker und Gärtner	31
Broschüren neu aufgelegt	11	Gemeinsame europäische Forschungsinitiative gestartet	32
Aktueller Stand Online-Mitglieder-Verwaltung	12	Gen-Bakterien sollen Honigbienen retten	32
		Bundesweiter Pflanzwettbewerb läuft	33
Für junge Imker		Literaturtipps	33
Nationales Jungimkertreffen abgesagt	12		
11. IMYB verschoben	12	Termine	37
Stationenlernen korrigiert	13		
Imker-Azubis gesucht	13		
Lesetipp	14		
		Beilage: Pflanzenlexikon bienenfreundlicher Pflanzen und Flyer zur Verlosung Aktion „Bienen füttern“	
Aus den Regionen			
Gute Initiativen aus den Regionen/Vereinen	16		

Titelseite: Trotz Corona-Krise - unsere Bienen fliegen fleißig und tragen Nektar und Pollen ein.

(Foto: Agentur lernsite)



Öffnungszeiten „Haus des Imkers“

Montag - Donnerstag
8:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 16:00 Uhr
Freitag
8:00 - 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Bitte beachten Sie unsere
neuen E-Mail-Adressen
<https://deutscherimkerbund.de>
Rubrik Adressenübersicht!

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.,
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009,
Internet: www.deutscherimkerbund.de, E-Mail: presse@imkerbund.de, info@imkerbund.de
Die Bildrechte aller nicht untertitelten Fotos liegen beim Deutschen Imkerbund e. V.



Liebe Imkerinnen und Imker,

aufgrund der aktuellen, besonderen Situation zur Ausbreitung von COVID-19 wurden zum Schutz vor der weiteren, ungehinderten Ausbreitung des Virus in den vergangenen Wochen per Allgemeinverfügung eine Vielzahl an Maßnahmen erlassen, die mittlerweile wieder gelockert werden. Eine in Umlauf gebrachte „Fahrerlaubnis“ führte im März zu Irritationen bei vielen Imkerinnen und Imkern. Den D.I.B. erreichten zahlreiche Anfragen, wie man sich bei einschränkenden Maßnahmen bei der Betreuung der Bienen verhalten soll. Wir stellten daraufhin umgehend klar, dass keine wie auch immer gearteten Ausnahmeregelungen für die Imkerei und die Landwirtschaft erforderlich oder geplant sind, da diese Tätigkeiten als systemrelevant gelten. Dies bestätigte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner in ihrem Schreiben am 08.04.2020 gegenüber dem D.I.B. Sie schrieb:

„Während des laufenden Infektionsgeschehens hat bei allen notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Aufrechterhaltung der Landwirtschafts- und Ernährungsstrukturen [...] oberste Priorität. Die Berufsgruppe der Imker einschließlich der Wanderimkerei liefert hierbei einen unverzichtbaren Beitrag.“

Die Imkerei einschließlich der Wanderimkerei sei unzweifelhaft der kritischen Infrastruktur „Ernährung“ zuzuordnen, so die Ministerin weiter. Darüber hinaus könne sie bestätigen, dass hinsichtlich des grenzüberschreitenden Verbringens von Honigbienen aktuell keine tierseuchenrechtlichen Beschränkungen aufgrund des Auftretens des Virus bestehen. Über die obersten Veterinärbehörden wurden die vor Ort zuständigen Veterinärbehörden dementsprechend informiert, ebenso über das Bundesgesundheitsministerium dessen oberste Landesbehörden.

Als Nutztierhalter sind wir verpflichtet, uns um die Bienen zu kümmern und diese fachgerecht zu versorgen. Sind im Falle amtlich angeordneter Quarantäne eines Imkers/einer Imkerin erforderliche Arbeiten an den Bienenvölkern nicht durchführbar, sollte Unterstützung in imkerlichen Kreisen auf Ortsvereinsebene organisiert werden. Der zuständige Landesverband kann dabei unterstützend zur Seite stehen.

Bitte beachten Sie im Falle eines erforderlichen Vertretungsfalles, nur mit eigenem Handwerkszeug an die zu betreuenden Völker zu gehen, damit einer eventuellen Kontamination durch das Handwerkszeug vorgebeugt werden kann.

Bitte nur einzeln zu den Bienen gehen, nicht in Gruppen.

Bei Fahrten zu den Bienenständen vorhandene Unterlagen, ausgestellt durch die Behörden, mitführen (z. B. Gesundheitszeugnis vom letzten Jahr, Betriebsnummer, etc.). Die kostenfreie Imker App bietet in der Rubrik KONTAKTE eine Suchfunktion der Veterinärämter nach Postleitzahlen. Die Fahrten sollten auf das absolut Notwendige beschränkt werden.

Bienenwanderungen von Freizeitimkern sollten nur, wenn unbedingt notwendig und nur innerhalb des Landkreises stattfinden. So ist eine Versorgung der Völker im Fall einer Quarantäne des Imkers leichter sicherzustellen.

Belegstellen: Auch die Zuchtarbeit in der Imkerei gehört zu den systemrelevanten Tätigkeiten. Zuständige Landesverbände haben zusammen mit den Belegstellen Regelungen mit behördlicher Unterstützung getroffen, die es ermöglichen, den Belegstellenbetrieb geordnet aufzunehmen. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand werden alle Belegstellen betrieben und können beschickt werden, allerdings mit gewissen Einschränkungen, insbesondere des Personenkontaktes. Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage.

Wir informieren Sie weiterhin regelmäßig über die aktuelle Situation auf unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de und ich bedanke mich bereits jetzt bei allen Vereinsvorsitzenden für die unterstützende Arbeit in dieser besonderen Situation.

Wir alle müssen dazu beitragen, das fachlich Sinnvolle zu beachten und dabei durch geeignete Maßnahmen die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Ich bitte alle, dahingehend ihrer Verantwortung nachzukommen.

Bleiben Sie gesund!

Torsten Ellmann (Präsident)





Präsidium tage in Veitshöchheim

Am 6./7. März 2020 trafen sich die Mitglieder des Präsidiums in Veitshöchheim zur ersten Sitzung des Jahres. Vor Tagungsbeginn besichtigte die Gruppe das Institut für Bienen und Imkerei an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (Fotos oben). Institutsleiter Dr. Stefan Berg (2. v. re., Foto links) zeigte dem Gremium die Räumlichkeiten und erklärte die vielfältigen Aufgabenbereiche. (Wir stellen das Institut ausführlich in D.I.B. AKTUELL 1/2017, Seite 30f. vor.) Dies war ein interessanter Einstieg für den Tag.

Die anschließende Sitzung umfasste folgende Schwerpunkte:

Digitale Kommunikationsstrategie

Um aktuelle Informationen des D.I.B. besser an die Basis zu bringen, wurden kurz-, mittel- und langfristige Möglichkeiten diskutiert, wie dies gelingen kann. Stefan Spiegl, der als Präsidiumsmitglied für die digitale Kommunikation zuständig ist, stellte in einer Präsentation den derzeitigen Stand und seine Vorstellungen dar. Es wurden verschiedene für den Dachverband relevante Fragen diskutiert, wie:

- Soll der D.I.B. ein breites Publikum informieren, unterhalten und inspirieren?
- Soll der D.I.B. weitere Zielgruppen als Mitglieder und die Öffentlichkeit zu bestimmten Themen ansprechen/binden?
- Welche digitalen Medien sind für D.I.B.-Mitglieder affin?

- Soll der D.I.B. als erste Adresse in allen Bienen-Fragen gelten?
- Welche nächsten Schritte sind zu gehen?
- Ausbau des Online-Portals www.die-honigmacher.de, um Infos des D.I.B. zu streuen?
- Ausbau der Imker App (z. B. eventuell D.I.B. AKTUELL integrieren)?
- Relaunch der D.I.B.-Homepage und des Online-Shops

Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass der D.I.B. sowohl von seinen Mitgliedern als auch von Nicht-Mitgliedern als erster Ansprechpartner in allen Bienenfragen wahrgenommen werden sollte. Dazu wurden kurz-, mittel- und langfristige Aufgabenschwerpunkte abgestimmt:

Kurzfristig:

- Verlinkung von D.I.B. AKTUELL durch möglichst alle Mitgliedsverbände
- Ausbau von Instagram
- Überarbeitung der D.I.B.-Homepage und des Online-Shops
- Umbau des Onlineshops des D.I.B.

Mittelfristig:

- Ausbau des Onlineportals www.die-honigmacher.de
- Weiterer Ausbau der Imker App
- Nutzung von Youtube



Langfristig:

- Personalgewinnung zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B

Einig war man sich auch darin, dass aufgrund der Personalbindung vorerst keine Nutzung von Twitter und Facebook erfolgen kann.

Konzept Wild- und Honigbienen

In den letzten beiden Ausgaben von D.I.B. AKTUELL berichteten wir bereits darüber, dass sich der D.I.B. noch intensiver mit dem Thema Wildbienen befassen will. August-Wilhelm Schinkel legte dazu dem Präsidium als Sachverständiger seinen Konzeptentwurf vor. Er hielt fest, dass es bisher an einer wissenschaftlichen Gesamtdarstellung der Thematik fehle. Hierzu solle ein Expertengespräch zu Wild- und Honigbienen-relevanten Themen sondieren.

Oberste Priorität habe seines Erachtens nach aber die Schaffung von Bienenweide zur Verbesserung der Nahrungs- und Habitat-Situation. Dabei spiele die Entsiegelung und grüne Architektur im kommunalen und urbanen Raum, aber auch die Umwidmung sogenannter „Eh-da-Flächen“ eine bedeutende Rolle, bei der alle Verbandsebenen kooperieren müssten.

Das Präsidium einigte sich darauf, das Konzept den Obleuten für Bienenweide in den Mitgliedsverbänden zeitnah zur Verfügung zu stellen. Im kommenden Jahr wird voraussichtlich ein Obleutetreffen beim D.I.B. stattfinden, bei dem das weitere Vorgehen beraten werden könne. Ebenso soll der Deutsche Städtetag angesprochen werden.

Wir werden das Konzept in einer Ausgabe von D.I.B. AKTUELL allen Vereinsvorsitzenden zur Verfügung stellen und es parallel auf unserer Homepage veröffentlichen.

Honigobleutetagung

Lesen Sie dazu den ausführlichen Bericht auf Seite 18ff.

Geschäftsführer Olaf Lück berichtete dem Präsidium, dass im vergangenen Jahr Lebensmittelüberwachungsbehörden den Begriff *Spitzenqualität vom Imker* auf dem Gewährverschluss beanstandet haben,



weil dieser mit dem Begriff *Premiumqualität*, der in den Leitsätzen für Honig definiert ist, gleichzusetzen sei.

Zur Abgrenzung der Begrifflichkeiten gaben Prof. Dr. Werner von der Ohe und die Honigobleute daher die Empfehlung, ein Gutachten zu erstellen. Denn die Begrifflichkeit auf dem Imker-Honigglas als D.I.B.-eigener Qualitätsbegriff werde durch weitaus mehr Parameter definiert als sie der Begriff *Premiumqualität* nach den Leitsätzen für Honig umfasse.

Die Auslobung *Spitzenqualität vom Imker* gelte es, für die Marke *Echter Deutscher Honig* zu beanspruchen, so Lück.

Das Präsidium einigte sich darauf, ein solches Gutachten vom Lebensmittelverband erstellen zu lassen und den Behörden über geeignete Kanäle bekannt zu machen.

Konzept zur Honigvermarktung

Die letzte Umgestaltung des Imker-Honigglases liegt zehn Jahre zurück. Daher war sich das Präsidium darüber einig, dass Überlegungen zu einem Relaunch gerechtfertigt seien. Dies soll aber durchdacht angegangen werden. Eine gute Grundlage für ein Konzept liefern sowohl die Verbraucherumfrage des Jahres 2017 als auch die Imkerumfrage vom Jahr 2018 zum Imker-Honigglas.

(Lesen Sie dazu D.I.B. AKTUELL 1/2018, Seite 19 ff. sowie 5/2018, Seite 7f.)

Klaus Schmieder informierte das Präsidium darüber, dass weitere wesentliche, z. B. in der Honigobleutetagung angesprochene Punkte in eine Konzeption eingearbeitet werden müssten. Dies konnte aufgrund der zeitlichen Nähe zur Präsidiumssitzung nicht erfolgen.

Das Präsidium einigte sich darauf, das Thema in seiner 3. Sitzung am 30. August 2020 erneut aufzugreifen.



Ehrungen

Das Gremium beriet über verschiedene Anträge auf Ehrungen.

Kurzbericht des GF

Geschäftsführer Olaf Lück informierte das Präsidium zum Sachstand folgender Gebiete:

Druck Gewährverschlüsse

Die Umstellung sei erfolgreich verlaufen. Lesen Sie hierzu Ausführliches auf Seite 11.

Eine in 2019 erfolgte Bietermarktabfrage zur Angebotseinholung ausgewählter Druckbetriebe blieb erfolglos. Ein Grund hierfür sei die komplexe Auftragsbearbeitung, verbunden mit einer Individualisierung der Druckaufträge ab 500 Stück.

Preissteigerungen seien ab dem zweiten Halbjahr 2020 aufgrund gestiegener Rohstoffpreise unabdingbar, so Lück. Ein Rahmenvertrag mit dem neuen Dienstleister solle zur Jahresmitte ausgehandelt werden und gebe Planungssicherheit.

Online-Mitglieder-Verwaltung

Lesen Sie dazu auf Seite 12.

Imker-App

Der Förderzeitraum dieses Projektes ist beendet und der 32-seitige Abschlussbericht fristgerecht an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt übergeben worden. Olaf Lück verwies darauf, dass die App, die derzeit knapp 10.000 Nutzer hat, nun frei für eine Weiterentwicklung sei und es gelte zu prüfen zu welchen Kosten weitere Tools kombiniert werden könnten.

Hierfür müssen Anbieter gesucht und eine redaktionelle Betreuung gefunden werden. Überlegungen dazu könnten bspw. im Rahmen einer Zukunftswerkstatt erfolgen.

Jahresbericht

Bisher erfolgte die Berichterstattung in diesem imkerpolitischen Medium vom 1. Juli bis zum 30. Juni des Folgejahres. Jahresabschluss und Entlastung des Präsidiums bezögen sich aber auf das abgeschlossene Kalenderjahr, so Lück, ebenso die Statistiken und die Berichte der Fachbeiräte. Er schlug daher vor, den

Zeitraum des Jahresberichtes dem Jahresabschluss anzupassen. Dem schloss sich das Präsidium an.

Da die Vertreterversammlung des D.I.B. jedoch erst im Herbst des Folgejahres über den Bericht und Jahresabschluss abstimmt, soll eine Berichterstattung zum laufenden, aktuellen Geschäftsjahr durch das Präsidium in der Vertreterversammlung erfolgen.

Der Jahresbericht wird demzufolge in diesem Jahr erstmals für das Geschäftsjahr 2019 erscheinen.

Rückblick IGW

Einen ausführlichen Bericht zur Grünen Woche finden Sie in Ausgabe 1/2020, Seite 7ff. Das Präsidium einigte sich darauf, auch im Jahr 2021 wieder an der IGW teilzunehmen und präferierte dafür die Halle 3.2, Erlebnis Bauernhof, da diese hochfrequentiert und nach wie vor am besten für politische Gespräche geeignet ist.

Wachs

Nach einem Beschluss der Vertreterversammlung des D.I.B. vom 14.10.2017 in Montabaur ist der D.I.B. beauftragt, eine Regelung im Sinne einer Rechtsnorm zu initiieren, die eine gesetzliche Definition von Bienenwachs für Mittelwände und Standard für Bienenwachs beinhaltet.

Der D.I.B. erstellte inzwischen die Informationsbroschüre „Wachs“, die Imker über die Geschäftsstelle kostenlos beziehen können und installierte einen Runden Tisch mit Fachexperten. Außerdem finanzierte der Bundesverband die Einführung eines Schnelltests (Infrarotspektroskopie) für Wachsverfälschungen am LIB Hohen Neuendorf. (Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL.)

Was noch fehlt, ist die Rechtsnorm. In einem nächsten Schritt soll ein Treffen mit Vertretern verschiedener Untersuchungslabore initiiert werden, um relevante Bewertungsparameter für Verfälschungen und entsprechende Schwankungskorridore festzulegen. Auch das Bundeslandwirtschaftsministerium hat für die nächsten Schritte seine Unterstützung signalisiert. So wurde angeboten, die Methoden-Validierung zu koordinieren, wenn Parameter definiert und Eigenschaften festgelegt sind. Unterstützung erfolgt dann z. B. durch die Untersuchungseinrichtungen der Länder.

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Präsident Ellmann berichtete von einem Gespräch, das er anlässlich der Grünen Woche mit Vertretern der SVLG führte. Dabei wurde erneut die Behauptung erörtert, ein geringer Teil der Imker müsse für alle anderen Imkereien Beiträge zur Berufsgenossenschaft leisten. Hier sei festzuhalten, so Ellmann, dass die Mehrheit der D.I.B.-Mitglieder weniger als 26 Völker halte. Damit bestehe keine Beitragspflicht, aber auch keine Berechtigung, Leistungen aus der SVLG zu erhalten. Eine Änderungsanfrage an die Sozialversicherung sei seitens des D.I.B. nicht geplant. Der SVLG bestätigte diesen Sachverhalt.

Biodiversitätsmaßnahmen

Stefan Spiegl erläuterte dem Gremium die Projektskizze zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt des Bundesamtes für Naturschutz (BfN). Hierbei sollen innerhalb von sechs Jahren bundesweit lokale Insekten-Hotspots auf Photovoltaik(PV)-Freiflächenanlagen geschaffen und die Maßnahmen validiert werden, Bienen besonders im Sommer Nahrungsquellen zu bieten.



Foto: Kathrin Ammermann, BfN

PV-Anlagen stehen in Deutschland auf derzeit 300 km² (Freiflächen- und Dachanlagen). Weitere 1.000 km² sollen im gesamten Bundesgebiet mit solchen Anlagen bestückt werden. Damit bieten die weiträumig verteilten PV-Anlagen ideale Ausgangsvoraussetzungen für die Förderung und Wiederherstellung

der heimischen Artenvielfalt von Insekten in der aktuell artenarmen Agrarlandschaft.

Das BfN übernimmt 75 % der Projektkosten, weitere Projektunterstützer werden gesucht.

Das Präsidium begrüßte die Initiative zur Nutzung solcher Flächen und sieht einen bundesweiten Nutzen für die Bienenhaltung. Daher einigte man sich darauf, das Projekt jährlich mit 2.800 Euro zu unterstützen.

Da es noch keine Blühflächenstudie zu PV-Anlagen gebe, sah das Präsidium hier einen zusätzlichen Nutzen, Erkenntnisse zu gewinnen.

Kommunen für biologische Vielfalt e.V.



In 2012 haben sich 60 Gemeinden, Städte und Landkreise aus ganz Deutschland zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ (KOMMBIO) zusammengeschlossen. Das Bündnis will damit den Schutz der biologischen Vielfalt in den Kommunen in den Blickpunkt rücken, den Informationsaustausch fördern und die Kommunen bei der Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema unterstützen. Auch Fortbildungsangebote für Verwaltungsangestellte sowie gemeinsame Aktionen und Projekte stehen auf der Agenda. Über die Homepage www.kommbio.de sowie den Newsletter informiert das Bündnis regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich des kommunalen Naturschutzes.

Das Präsidium diskutierte die Möglichkeit, die Ziele des Vereins mit einer assoziierten Mitgliedschaft zu unterstützen. Über die Aufnahme assoziierter Mit-



gliedert entscheidet der Bündnisvorstand. Der jährliche Mitgliedsbeitrag für assoziierte Mitglieder beträgt 200 Euro.

Das Präsidium entschied sich dafür, die assoziierte Mitgliedschaft zu beantragen.

BeeLife

Neben der vielfältigen Arbeit des Bundesverbandes auf nationaler ist auch die Interessenvertretung auf internationaler Ebene von großer Bedeutung. Wie diese Arbeit durch den D.I.B. geleistet werden kann, ist in der Vergangenheit immer wieder in den verschiedenen Gremien diskutiert worden.

Präsident Ellmann stellte dem Gremium dazu BeeLife vor, eine Nichtregierungsorganisation, die sich für Bienen und Bestäuber auf europäischer Ebene einsetzt und hier sehr gut vernetzt ist.

(<https://www.bee-life.eu/>).

Das D.I.B.-Präsidium hatte bereits 2016 einen ausführlichen Austausch mit Vertretern der Organisation. Aufgrund der damaligen Vereinsstruktur entschied man sich damals gegen eine Mitgliedschaft.

Ellmann sagte, dies habe sich nun geändert und man müsse nach einen „Türöffner“ suchen, um gemeinsam mit anderen europäischen Imkerverbänden Verbesserungsvorschläge bei der Ausgestaltung der neuen GAP einbringen zu können. Er erhoffe sich durch eine Mitgliedschaft bei BeeLife auch Unterstützung bei der Lobbyarbeit auf europäischer Ebene.

Das Präsidium entschied sich für eine Vollmitgliedschaft. Jedoch soll nach einem Jahr der Nutzen geprüft und die Aufrechterhaltung einer Mitgliedschaft erneut beraten werden.

Ausbildungsinhalte der imkerlichen Grundausbildung
Vom Deutschen Apitherapie Bund e.V. (DAB) wurde an den D.I.B. der Wunsch herangetragen, das Thema Apitherapie in die imkerliche Grundausbildung zu integrieren.

Das Präsidium verwies diesbezüglich darauf, dass die Schulungshoheit nicht beim Bundesverband, sondern in den Mitgliedsverbänden liegt. Ob Lehrgänge zur Apitherapie in die Anfängerschulungsprogramme aufgenommen werden, obliegt daher der Entscheidung

des einzelnen Mitgliedsverbandes. Das Thema sollte jedoch in die Schulungsmappe aufgenommen werden. Ein entsprechender Hinweis erfolgt an die Mitgliedsverbände. Dr. Hardt berichtete, dass der Landesverband Sächsischer Imker die Apitherapie bereits erfolgreich in die imkerliche Grundausbildung integriert und mehrere Anfängerlehrgänge dazu durchgeführt hat.

Bericht des Präsidenten

Torsten Ellmann informierte das Gremium über eine Reihe von Veranstaltungen, die er in den zurückliegenden Wochen besucht hatte.

Über die wichtigsten berichten wir immer in D.I.B. AKTUELL, so auch in dieser Ausgabe.

Geänderte Termine für die D.I.B.-Gremiumssitzungen

Die für den 15.05.2020 geplante 2. Sitzung des D.I.B.-Präsidiums wird in den Juni verschoben.

Über die Ergebnisse informieren wir in der nächsten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL, das voraussichtlich Juni/Juli erscheint.

Des Weiteren war am 15./16. Mai 2020 in Wachtberg-Villip die erste Sitzung des erweiterten D.I.B.-Präsidiums in 2020 geplant. Diese entfällt aufgrund der Corona-Situation. Ob die Sitzung zu einem späteren Zeitpunkt stattfindet und in welcher Form ist noch offen und wird auch von der Dringlichkeit abhängen.

Die Mitglieder des Gremiums stehen im regelmäßigen Kontakt, um notwendige Entscheidungen treffen zu können.

Eine weitere Sitzung ist am 09.10.2020 in Wachtberg-Villip vorgesehen. Diese hoffen wir dann wieder im üblichen Rahmen durchführen zu können.

Der Termin für die *Vertreterversammlung* am 10.10.2020 in Wachtberg-Villip bleibt ebenfalls bestehen.

Sollten sich Änderungen ergeben, werden wir Sie darüber aktuell auf unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de (Rubrik Terminkalender) informieren.



In eigener Sache

Wir halten Kontakt!

Auch wenn sich wegen der Corona-Situation und der damit in den Bundesländern erlassenen Beschränkungen im öffentlichen Leben für die Imkerei aufgrund ihrer Systemrelevanz nur unwesentliche Einschränkungen ergeben haben, hat sich die Verbandsarbeit auf allen Ebenen erschwert. So mussten seit März die Mehrzahl der imkerlichen Veranstaltungen in den Mitgliedsverbänden abgesagt werden. Wir sind bemüht, den Terminkalender auf unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de (Rubrik Terminkalender) ständig aktuell zu halten, so dass Sie stets einen guten Überblick haben.

Auch der persönliche Kontakt des Bundesverbandes im Rahmen geplanter Veranstaltungen seiner Mitgliedsverbände muss derzeit leider ruhen. Die Kommunikation findet aber weiter statt.

Wir informieren Sie auf unserer Homepage regelmäßig und umfassend über die aktuelle Situation. Unsere Geschäftsstelle ist ebenfalls zu den gewohnten Öffnungszeiten für Ihre Fragen und Anregungen da.

Das Infomagazin D.I.B. AKTUELL, das die Vereinsvorsitzenden als gedruckte Version erhalten und darüber hinaus jeder Interessierte als kostenlosen Newsletter digital über unsere Homepage abonnieren kann, wird ebenfalls weiterhin regelmäßig erscheinen.

Wahlen in unseren Mitgliedsverbänden

Im Frühjahr waren in vielen unserer Mitgliedsverbände Vertreterversammlungen geplant, bei denen auch Vorstandswahlen auf der Tagesordnung standen. Leider konnten die meisten Tagungen nicht stattfinden, so dass sich auch die Wahlen verschieben. Hier die Details:

IV Berlin

Die Jahreshauptversammlung am 13.03.2020 fiel aus. Ein neuer Termin und damit die Neuwahl des 1. Vorsitzenden ist noch nicht bekannt. Dr. Benedikt Polaczek bleibt somit vorerst im Amt.

IV Rheinland-Pfalz

Es ist geplant, die abgesagte Vertreterversammlung vom 28.03.2020 in Neustadt/Weinstraße noch dieses

Nachruf

Am 6. April verstarb
Fritz Wohlt
im Alter von 85 Jahren.



Bereits 1961 begann der in Norddeutschland hoch geachtete Züchter mit der intensiven Selektionsarbeit der Carnica Peschetz-Biene.

31 Jahre lang stellte Fritz Wohlt mit seinem Züchterring die Drohnenvölker auf den Inselbelegstellen Puan Klent/Sylt und Amrum. In seiner 40-jährigen Zuchtarbeit körte er 1.034 Königinnen. Diese große Zahl ist einzigartig in Schleswig-Holstein und Hamburg und steht für Leistungsbereitschaft mit großem Engagement. Als Landeskörmeister setzte er 13 Jahre lang Schleswig-Holstein seinen Stempel auf. Fritz Wohlt hat eine einzigartige erfolgreiche Bilanz aufzuweisen. 24 Jahre war er Kreis-Sachverständiger Bienengesundheit und 12 Jahre stellvertretender Vorsitzender des Norddeutschen Peschetz Zuchtgemeinschaft e.V. (NPZ).

Mit Fritz Wohlt verliert die Imkerschaft einen begnadeten und in seiner Zeit wohl besten Peschetz-züchter in Norddeutschland. Ohne sein nachhaltiges Wirken würde es die NPZ nicht geben. Der D.I.B. ehrte Fritz Wohlt für seine Verdienste 2009 mit dem Zeidler.

Friedrich-Karl Tiesler
Zuchtbeirat des Deutschen Imkerbundes e.V.

(Den ausführlichen Nachruf finden Sie unter www.deutscherimkerbund.de, Rubrik Verbandsmitteilungen.)

Jahr nachzuholen und damit auch die Wahl des 1. Vorsitzenden. Klaus Eisele führt derzeit die Amtsgeschäfte weiter.

LV Saarland

Auf der Jahreshauptversammlung am 01.03.2020 in Eppelborn trat Dr. Christian Pfeil aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden

an. Das Amt wird vorerst kommissarisch von den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Helmut Kiefer (Foto rechts) und Dr. Hans Matheis (links) geführt. Binnen einer Jahresfrist sollen Nachfolger gefunden werden.

Foto: LV Saarländischer Imker e.V.



LV Württemberg

Der Imkertag am 19./20.4.2020 in Göppingen wurde abgesagt und die Neuwahl des Präsidenten verschoben. Ulrich Kinkel leitet die Amtsgeschäfte weiterhin. Ein neuer Termin ist noch nicht bekannt.

D.I.B. auf Instagram - Followerzahlen steigen schnell



Seit Ende Februar ist der Deutsche Imkerbund e.V. auf Instagram unterwegs und freut sich über die große Resonanz. Innerhalb von zwei Monaten ist bereits die 1.000er Marke bei den Followerzahlen erreicht.

Pressesprecherin Petra Friedrich sagt: „Zum einen verjüngt sich unser Verband, zum anderen beschäftigen sich immer mehr Menschen mit dem Thema Bienen und Umwelt. Deshalb war es

schon lange unser Ziel, auch ausgewählte Social-Media-Kanäle zu bedienen. Mit dem Einstieg bei Instagram hoffen wir, den einen oder anderen emotional für das Thema zu sensibilisieren und unseren Mitgliedern auf eine unkonventionelle Art zu zeigen, welchen Umfang Verbandsarbeit hat. Und auch in dieser besonderen Zeit, in der persönlicher Abstand oberstes Gebot ist, bieten die Online-Medien eine gute Alternative, um Verbindung zu halten.“

Also folgen Sie uns ([imkerbund_dib](https://www.instagram.com/imkerbund_dib))!

Laborausstattung aufgerüstet



Die Honiguntersuchungsstelle des D.I.B. im *Haus des Imkers* hat Ende vergangenen Jahres ein neues, modernes Mikroskop angeschafft, mit dem Pollenbilddaufnahmen zukünftig digital archiviert werden können. Außerdem können Analysebefunde mit anderen Laboren so wesentlich leichter auf digitalen Weg abgeglichen und ausgetauscht werden.

Bestellfrist rückt näher

In wenigen Tagen ist der Annahmeschluss für die Bestellung des Werbemittelpaketes zum *Tag der deutschen Imkerei*, der für das erste Juli-Wochenende geplant ist. Aufgrund der besonderen Lage ist allerdings davon auszugehen, dass die Durchführung von Großveranstaltungen im Juli nicht möglich sein wird. Um die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine aber auch in diesem Jahr durch Mittel aus dem Werbefonds zu unterstützen, werden wir alle **bis zum 05.06.2020** eingehenden Bestellungen zu geplanten Veranstaltungen trotzdem bearbeiten.

Sollten Veranstaltungen zum *Tag der deutschen Imkerei* im Juli nicht stattfinden, kann das geordnete Informations- und Werbematerial in diesem Jahr ausnahmsweise auch zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt werden. Wie wäre es z. B. mit einer Imker-Fachausstellung in einer Filiale der örtlichen Sparkasse?



Ursprünglich war geplant, alle Veranstaltungen auf unserer Homepage anzukündigen. Hiervon werden wir aufgrund der vorhersehbaren Ausfälle im Juli leider absehen.

Findet bei Ihnen eine Veranstaltung statt, freuen wir uns, wenn Sie uns - wie immer - einen Kurzbericht und Ihr schönstes Foto für eine Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL zuschicken.

Neuer Hersteller für Gewährverschlüsse

Anfang Dezember 2019 hat die Firma Ditges print + more GmbH mitgeteilt, dass sie Ende des Jahres 2019 den Geschäftsbetrieb einstellen wird. Über Jahrzehnte hatte die Druckerei die Gewährverschlüsse für das Imker-Honigglas hergestellt und damit einen reichen Erfahrungsschatz zum Produktionsablauf gesammelt. Um einen reibungslosen Übergang für die nächsten Druckserien zu sichern, wurde von der Fa. Ditges ein Nachfolgeunternehmen empfohlen, das die für die Druckausführung notwendigen Mitarbeiter und Maschinen übernommen hat und in der Vergangenheit bereits in die Druckabläufe involviert war. Frau Ditges steht weiterhin beratend zur Verfügung.

Die Fa. Team Jansen ProServices hat mittlerweile die ersten Serien von Gewährverschlüssen hergestellt und die Übergabe verlief fast reibungslos. Die Auslieferung an die Kunden erfolgt nun wieder über die DHL und nicht mehr über Hermes.

Sollten Sie Grund zur Kritik haben, melden Sie sich bitte unverzüglich bei uns, damit wir Reklamationen schnellstmöglich mit der Druckerei klären können.

Info bitte an warenzeichen@imkerbund.de.

Die Frühjahrsernte 2020 ist da

Derzeit wird in unseren Imkereien der Honig geerntet. Besonders zu Beginn der Bienenhaltung steht für jeden spätestens zu diesem Zeitpunkt auch die Frage nach dem Vermarktungsweg. Als Hersteller eines Lebensmittels muss jeder, der seinen Honig vermarkten möchte, zahlreiche gesetzliche Vorschriften beachten. Die Nutzung der Marke *Echter Deutscher Honig* bietet hier entscheidende Vorteile: Denn alle geforderten Vorgaben werden auf dem Etikett (Gewährverschluss), das wesentlicher Bestandteil des Kombinationswarenzeichens ist, erfüllt.

Die Kontrollnummer auf jedem einzelnen Gewährverschluss ermöglicht eine eindeutige Rückverfolgbarkeit und die erforderliche Überwachung durch die alljährliche Honigmarktkontrolle.

In den letzten Wochen mussten leider zahlreiche geplante Honigschulungen in den Landesverbänden zur Erlangung des Zertifikates, das Voraussetzung für die Nutzung der Marke *Echter Deutscher Honig* ist, abgesagt werden. Bis Honigschulungen wieder durchgeführt werden können, sollten Jungimker/-innen die Möglichkeit nutzen, sich vorbereitend theoretische Grundkenntnisse im Umgang mit Honig im Online-Portal www.die-honigmacher.de anzueignen.

Hilfe für Neuimker bieten auch zahlreiche weitere Online-Angebote. Ratsuchende können hier von dem Wissen erfahrener Imker profitieren. Aktuelle Informationen und eine Auswahl an Links finden Sie auf unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de unter dem Button „Bienenpflege in der aktuellen Situation“.

Neben dem Onlineportal www.die-honigmacher.de bieten auch weitere Plattformen, wie z. B. BiMooC (<https://www.oncampus.de/bimooC>) Schulungsmöglichkeiten, um das imkerliche Wissen in Theorie auch in diesen Zeiten eingeschränkter Mobilität weiter auszubauen.

Nutzen Sie auch unsere Imker App, um Anleitung durch das Bienenjahr zu erhalten.

Broschüren neu aufgelegt

Mehrere vergriffene Broschüren und Flyer des D.I.B.-Werbemittelangebotes wurden in den letzten Wochen





aktualisiert und neu aufgelegt, z. B. die Flyer „Imkerei in Deutschland“, „Bestäubung“, „Von Gartenfreund zum Bienenfreund“ und das Heft „Natur pur“. Alle diese Artikel und viele weitere finden Sie in unserem Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de.

Bei Fragen rufen Sie uns gerne an:
Tel. 0228/932 9216.

Derzeit erstellen wir einen neuen Flyer zum Thema Bienen und Klimawandel. Sobald dieser fertig ist, informieren wir in D.I.B. AKTUELL und den Imkerfachzeitschriften.

Neue Dimension der bewährten Online-Mitglieder-Verwaltung (OMV) angestrebt

In der Vergangenheit haben wir Sie regelmäßig über die Arbeiten an der Weiterentwicklung der OMV informiert.

Zum aktuellen Stand berichtet D.I.B.-Geschäftsführer Olaf Lück:

„Nach dem intensiven und aufwändigen Abgleich der bereits vorhandenen Funktionen der ersten Demo-Version mit den Anforderungen bis Ende letzten Jahres wurde zwischenzeitlich eine konkrete Funktionsbeschreibung mit Prioritäten (gewichtet nach Bedeutung einzelner Funktionen) erarbeitet, um die Programmierung vornehmen zu können.

Geplant ist, bis Mitte Mai eine neue Demo-Version zunächst von den Mitgliedern der OMV-Projektgruppe zu testen. Außerdem wird es aufgrund der derzeit besonderen Situation voraussichtlich im Mai eine Konferenzschaltung mit der OMV-Projektgruppe geben.

Neben den Programmierarbeiten, die regelmäßig fachlich abgeglichen werden, erfolgt seit März parallel die Datenmigration eines ausgewählten Landesverbandes für die Erfolgsprüfung mit Echtdateien durch den Projektleiter.

Es wird also weiter mit Hochdruck an der Weiterentwicklung der OMV gearbeitet, um das bereits seit langem etablierte System auf eine neue Dimension zu heben.“

Für junge Imker

Nationales Jungimkertreffen abgesagt

Geplant war, vom 08. - 10. Mai 2020 in Ludwigsburg das 7. Nationale Jungimkertreffen durchzuführen. Aufgrund der Corona-Situation und des Reiseverbotes für Schüler, das in einigen Bundesländern bereits bis Ende 2020 angeordnet ist, musste die Veranstaltung leider Ende März abgesagt werden. Die gemeldeten elf Teams wurden darüber informiert.

Wir beabsichtigen eine Verschiebung des Treffens und sind derzeit mit dem Imkerverein Ludwigsburg und der Jugendherberge im Gespräch, dass das Treffen im kommenden Jahr am ausgewählten Austragungsort Ludwigsburg stattfinden kann. Als Termin ist der 7. bis 9. Mai 2021 vorgesehen.

Die bereits nominierten Teams haben den Wunsch geäußert, gemeldete Jugendliche im kommenden Jahr am Jungimkertreffen teilnehmen zu lassen und auf die Altersbeschränkung (Jahrgänge: 01/2003) aufgrund der Verschiebung zu verzichten.

Dies hat der D.I.B. den Teams mit ihren Betreuern aufgrund der besonderen Situation zugesagt.

Damit können für das 7. Nationale Jungimkertreffen 2021 Jugendliche der Jahrgänge, die im Zeitfenster 01.01.2003 bis 06.05.2008 geboren wurden, gemeldet werden - bereits vorhandene Anmeldungen bleiben optional bestehen.

Die Geschäftsstellen der Mitgliedsverbände haben nun wie gewohnt Zeit, ihre **Anmeldungen beim D.I.B. bis zum 31.03.2021** vorzunehmen. Wir werden Ende dieses Jahres noch einmal ausführlich alle Ausschreibungsbedingungen veröffentlichen.

IMYB verschoben

Auch das in Slowenien geplante Internationale Jungimkertreffen IMYB wurde für dieses Jahr abgesagt und in das kommende Jahr auf den 5. bis 9. Juli 2021 verschoben. Der Austragungsort Ivančna Gorica bleibt bestehen. Über die aktuelle Entwicklung halten wir euch auf der Kinder- und Jugendseite unserer Homepage auf dem Laufenden.

Für das Internationale Jungimkertreffen IMYB ist folgendes zu beachten:



Wir haben keinen Einfluss auf die vorgegebene Altersbeschränkung zur Teilnahme am IMYB!

Auf Nachfrage teilte uns Jiří Píza (International Centre for Young Beekeepers) mit, dass eine Entscheidung hierzu erst im Herbst 2020 getroffen werde. Der Veranstalter spricht sich aktuell aber dafür aus, die bekannte Altersbegrenzung aufrechtzuerhalten.

Das bedeutet: Teammitglieder, die zum IMYB 2021 das 18. Lebensjahr erreicht haben, könnten also nicht aktiv am internationalen Wettbewerb teilnehmen!

Unsere Empfehlung ist deshalb, für bereits gemeldete Teammitglieder, die zum Zeitpunkt des IMYB 2021 ihr 18. Lebensjahr vollendet haben, jüngere Teilnehmer zu benennen, um die Teamstärke für den Fall zu erhalten, dass sich die Gruppe mit dem ersten Platz für eine Teilnahme am IMYB 2021 qualifiziert.

Sollte die Altersbegrenzung wider Erwarten doch angepasst werden, werden wir unsere Mitgliedsverbände umgehend informieren.

Darüber hinaus hat sich das D.I.B.-Präsidium aufgrund der besonderen Situation **ausschließlich** für das Jahr 2021 zu einer Sonderregelung entschlossen. Sollte ein bereits in 2020 angemeldeter Jugendlicher des Teams, das sich für das internationale Treffen IMYB 2021 qualifiziert, zum Austragungszeitpunkt das 18. Lebensjahr erreicht haben, kann dieser zusätzlich als Helfer zur Unterstützung der Veranstaltung mitreisen.

Stationenlernen korrigiert



In der Broschüre „Die Honigbiene - Stationenlernen für den Unterricht“, die für Lehrer der Sekundarstufe kostenlos beim D.I.B. erhältlich ist, wurden die Seiten 6, 7, 36 und 38 korrigiert. Auf unserer Homepage kann das überarbeitete Heft kostenlos heruntergeladen werden (Rubrik Kinder-/Jugendseite,

Die Bienen-Extras). Bestellte, gedruckte Exemplare enthalten ab sofort einen Korrekturhinweis.

Für übrige Interessenten besteht neben dem kostenlosen Download auch die Möglichkeit der Bestellung von Druckexemplaren zum Preis von 5,- Euro zzgl. Versandkosten über unseren Online-Shop unter <https://shop.deutscherimkerbund.de/de/informationsschulungsmaterial.html>.

Imker-Azubis gesucht



Foto: LAVES-Institut für Bienenkunde Celle

Das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen/Eifel sowie das Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim bieten ab dem 01.09.2020 wieder Ausbildungsstellen für Tierwirte, Fachrichtung Imkerei, an.

Der Umgang mit Honigbienen bedeutet vor allem: Arbeiten im Einklang mit der Natur. Deshalb sind umfangreiche Kenntnisse zu den Naturabläufen, den Lebensbedürfnissen der Bienenvölker und den -produkten notwendig. Imkerei erfordert außerdem eine gute körperliche Verfassung, handwerkliches Geschick, Mobilität und Flexibilität. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Tieren und bei der Gewinnung des Lebensmittels Honig sind ebenfalls wichtige Faktoren. Und auch kaufmännische Fähigkeiten sind bei späterer Selbstständigkeit unabdingbar. Für gut ausgebildete Tierwirte/innen der Fachrichtung Imkerei bestehen Berufschancen als selbstständige oder angestellte Fachkräfte im In- und Ausland.

Bewerbungsvoraussetzungen sind u. a. mindestens der Hauptschulabschluss, der Wille, umfangreiche



theoretische Zusammenhänge zu lernen und praktisch umzusetzen und keine Bienengift-Allergie.

Zur Ausbildung gehören:

- Arbeiten an Bienenvölkern,
- Erzeugung, Gewinnung und Bearbeitung von Bienenprodukten (Honig, Wachs, etc.),
- Vermehrung von Bienenvölkern/-königinnen und
- Herstellen und Wartung imkerlicher Betriebsmittel.

In der Ausbildung werden die fachtheoretischen Inhalte, sowie der Berufsschulunterricht in Blockform (2 x 3 Monate, Januar bis März) als überbetriebliche Ausbildung in Celle/Niedersachsen vermittelt. Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Bewerben können sich Interessenten schriftlich.

Auch in anderen Bieneninstituten werden immer wieder Lehrlinge ausgebildet. Einfach mal auf den jeweiligen Internetseiten informieren, die ihr auf www.deutscherimkerbund.de (Adressenübersicht/Forschungsinstitute) findet.

Ebenso gibt es zahlreiche Berufsimkereien, die als Ausbildungsbetrieb Lehrlinge aufnehmen. Ein Adressenverzeichnis und jede Menge Informationen zum Beruf findet man unter <https://imkereiazubis.wordpress.com>.

Lesetipps

Das Imkerbuch für Kids



Sarah Bude und Rebecca Schmitz sind begeisterte Imkerinnen in Baden-Württemberg und engagieren sich im Verein Mellifera e.V.

Für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren haben beide jetzt ein 80-seitiges Buch (ISBN 978-3-440-

16791-5) geschrieben, das im Franckh-Kosmos Verlag erschienen ist. Darin erzählen sie ganz viel Spannendes über die Bienen.

Wenn ihr das Buch gelesen habt, könnt ihr zwar nicht alleine Honigbienenvölker betreuen, aber ihr wisst sehr viel mehr über die wichtigen Insekten: Wie und

wo sie leben, was sie zum Leben brauchen, warum sie für uns Menschen und die Natur so nützlich sind, welche wichtigen Produkte sie herstellen oder warum wir sie schützen müssen.

Und ihr habt sicherlich Lust, einmal Bienen genau zu beobachten, eine Bienenbeute selbst zu bemalen, etwas aus Honig oder Bienenwachs herzustellen oder Blumen als Nahrung für Bienen auszusäen. Auch werdet ihr verstehen, warum wilde Ecken im Garten besonders für Wildbienen so wichtig sind. Viele tolle Bilder und kleine Tipps und Links helfen dabei, noch mehr über die Bienen zu erfahren. Das Buch kostet 15,- €.

Entdecke die unbekannte Welt der Insekten



Basierend auf der Broschüre „Insektenvielfalt in Niedersachsen - und was wir dafür tun können!“ (vorgestellt in D.I.B. AKTUELL 1/2020, Seite 39) hat der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz auch ein Mitmachheft speziell für Kinder herausgegeben, in dem es zum Thema Insekten viel zu entdecken gibt.

Die kostenlose 20-seitige DIN A4 Kinder-Broschüre gibt einen Überblick über die Vielfalt der Insekten und stellt die Lebensräume Wiesen und Wegränder, Laubwälder, Bäche und Flüsse sowie Städte und Dörfer vor.

Mit Suchbildern, Rätseln und Bastelanleitungen habt ihr viele Möglichkeiten, euch mit dem Thema weiter auseinanderzusetzen. Das eingelegte Poster kann mit den beigefügten Aufklebern selbst fertiggestellt werden und natürlich gibt es auch praktische Tipps, was jeder direkt für den Insektenschutz tun kann.

Die kostenlose Broschüre ist erhältlich beim NLWKN, Postfach 910713, 30427 Hannover, Tel. 0511/3034-3305, naturschutzinformation@nlwkn-niedersachsen.de.

Bei größeren Mengen bitte den geplanten Verwendungszweck angeben. Die Broschüre sowie der Einleger kann unter

<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/insektenvielfalt/entdecke-die-unbekannte-welt-der-insekten-das-kinderheft-181924.html> auch heruntergeladen werden.

Entdecken Sie die Gestaltungsmöglichkeiten

Teil II

Ihr Zeichen = Ihr Erfolg



Seit 1925 steht Echter Deutscher Honig für kontrollierte Premiumqualität, naturbelassenen regionalen Genuss, Naturschutz & Artenert, reiche Ernten und Vielfalt. Seine typischen Markenattribute – Imkerhonigglass mit Deckel, Deckeleinlage und Gewährschluss – garantieren eine hohe Wiedererkennbarkeit.

Doch kennen Sie als Warenzeichennutzer schon alle Möglichkeiten, Ihrem Honig auf dem Gewährverschluss eine zusätzliche individuelle Note zu verleihen? Lassen Sie sich z. B. ein selbst gestaltetes, regionales Bildzeichen preiswert von uns eindruckern. Optisch besonders ansprechend sind bspw. Naturmotive wie Abbildungen von Trachtpflanzen. Oder nutzen Sie ein bestehendes Zeichen wie unser Regio-Etikett oder ein Qualitäts- und Herkunftszeichen. Auch die Verwendung eines QR-Codes ist möglich. Stellen Sie uns Ihr Bildzeichen einfach mit Ihrer Bestellung zur Verfügung. Nach positiver Prüfung veranlassen wir gern alles Weitere für Sie.

Setzen auch Sie erfolgreich ein individuelles Zeichen!

Individuell beeindruckern ...

Unter der Kontrollnummer des 500-g-Gewährverschlusses drucken wir nach positiver Prüfung gern Ihr individuelles Zeichen ein (Maximalgröße je nach Form). Alternativ auch als selbst produzierter Aufkleber nutzbar (maximal 6 cm² je nach Form) – platzierbar auf 250/500-g-Gläsern auch über das gelbe Dreieck hinaus.

Richtig kreativ sein – unsere Profi-Tipps ...

- Gestalten Sie ein Motiv mit eindeutiger Aussage: z. B. die Blüte einer Trachtpflanze zur Hervorhebung einer Sorte oder ein typisches regionales Symbol.
- Verwenden Sie ein einfaches, plakatives Motiv mit klarer Bildsprache vor einem ruhigen, kontrastreichen Hintergrund – so rückt Ihre Botschaft direkt in den Fokus.
- Bevorzugen Sie eigene Bildelemente bzw. selbst gestaltete Motive. Ihr Zeichen enthält fremdes Bildmaterial? Stellen Sie sicher, dass Sie es für Ihre Zwecke verwenden dürfen.



Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09

E-Mail: info@imkerbund.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de



Aus den Regionen

Die Corona-Krise macht sich auch in dieser Rubrik bemerkbar, zu der wir in „normalen“ Zeiten immer viele Zuschriften aus den Ortsvereinen erhalten.

Trotzdem gibt es ein paar gute Initiativen, auf die wir gerne hinweisen möchten:

Imkereimuseum jetzt auch in Meppen



© Imkerverein Meppen

In D.I.B. AKTUELL haben wir in der Vergangenheit mehrfach die zahlreichen Bienenmuseen vorgestellt (zuletzt als Beilage in 4/2018), die es in fast allen Bundesländern gibt.

Die aktuelle Zusammenstellung finden Interessierte auf unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de (Rubrik Adressenübersicht/Bienenmuseen oder als kostenloser Download unter Downloads/Öffentlichkeitsarbeit).

Seit 2019 gibt es nun auch eine kleine Ausstellung im niedersächsischen Meppen, die der dortige Imkerverein liebevoll zusammengestellt und anlässlich seines 150-jährigen Bestehens eingeweiht hat. In etwa 180 Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurde das Museum von den Vereinsmitgliedern aufgebaut. Und diese führen nun auch gerne angemeldete Besucher- und Schülergruppen durch die Geschichte der Imkerei.

Die Ausstellung umfasst eine Sammlung alter und neuer Imkergeräte, zeigt wie früher und heute Honig geerntet und Wachs gewonnen wird. Auch wie Königinnen gezüchtet werden, erfahren die Besucher. Im Außenbereich wird das Museum durch einen Naturlehrpfad ergänzt, auf dem man sich über das Leben und die Bedeutung der Bienen informieren kann.

Weitere Informationen unter www.imkerverein-meppen.de.

Beedabei - das bienenfreundliche Kunstprojekt

Ausgangspunkt von Beedabei war 2019 Nürnberg. Im Rahmen eines Kunstprojektes wurden am Weltbienentag, dem 20. Mai, auf dem Hauptmarkt 220 gekennzeichnete gelbe Blumenkästen mit Bienenfutterpflanzen in Form des Archetyps „Aufrichten“ und der Europasterne aufgebaut. Die Initiatoren gewannen damit einen Ideenwettbewerb zur nachhaltigen Stadtentwicklung, der im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Bewerbung Nürnbergs stattfand.



Das Kunstprojekt lockte in Nürnberg viele Interessierte an, die nach Auflösung die attraktiv bepflanzten Blumenkästen (unten) mitnehmen konnten.

Fotos:
Beedabei,
Peter H. Kalb



Danach löste sich das Kunstwerk auf und die Kästen wurden kostenfrei an die Bürger weitergegeben. Dadurch entstanden überall in der Stadt und der Region punktuell Bienenfutterplätze, die man durch die auffällige Farbe der Kästen sofort erkennt und so zum Mitmachen anregen.

Die Aktion wird auch über verschiedene online- und offline-Kanäle unterstützt und mittlerweile hängen 2.700 der gelben Blumenkästen mit Europastern in kommunalen Einrichtungen, Unternehmen, Vereinen und bei Bürgern. Über teilnehmende regionale Gärtnereien können die Kästen fertig bepflanzte oder mit Samenmischungen bestellt werden. Alle Informationen zum Projekt finden Interessierte unter <https://beedabei.de/>.

Vielfaltaktivisten gesucht

Thomas Neisse und Heinrich Esser sind Junglandwirte im Rheinland. In ihren konventionellen Betrieben werden Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Kürbisse, Erdbeeren, Gemüse und Zwischenfrüchte angebaut. Zusätzlich engagieren sie sich mit Blühstreifen und im Vertragsnaturschutz. Als Landwirte stehen sie zunehmend in der Kritik und wollen sich dieser im offenen Dialog mit den Verbrauchern stellen.

Die Kritik betrifft neben dem Verlust der Artenvielfalt, dem Bienensterben oder dem getrübbten Landschaftsbild auch die Themen der zu engen Fruchtfolge, Monokulturen oder Pflanzenschutz. Dazu suchten sie nach praktikablen, umsetzbaren Lösungen.

Allerdings müssen Landwirte auch ökonomisch sinnvoll handeln, um davon leben zu können.

Ebenso haben viele Bürger keinen eigenen Garten, in dem sie sich für Bienen und Insekten einsetzen können, aber sich engagieren wollen.

Und genau hier setzten Thomas Neisse und Heinrich Esser mit ihrem Projekt Vielfaltaktivist an. Es ermöglicht Bürgern, gemeinsam mit den Landwirten aktiv etwas für die Artenvielfalt, Umwelt und das Landschaftsbild zu tun. Jeder Interessierte kann die Patenschaft über eine Blühfläche im Raum Erftstadt, Düren, Zülpich übernehmen, die von den Landwirten vorzugsweise an Gewässern und Radwegen mit Regio-Saatgut angelegt wird und auf der weder Dünge- noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden, um Insekten zu schützen.



Für 50 Euro im Jahr werden 100 qm Blühfläche angelegt. Die Entwicklung der Flächen wird von den Landwirten medial begleitet, so dass die Paten jederzeit sehen, wie sich „ihre“ Blüten entwickeln. Auf der Internetseite des Projektes www.vielfaltaktivist.de erfahren Interessierte mehr darüber, wie sie Teil dieser tollen Aktion werden können, die gemeinsam mit der Landwirtschaft die Artenvielfalt unterstützt, die Bodenfruchtbarkeit steigert, die CO₂-Bindung und den Klimaschutz fördert und das Landschaftsbild positiv beeinflusst.

Honig an Pflegepersonal spendet



Foto: Marcus Jürgensen

Eine schöne Osterüberraschung erhielten die Mitarbeiter des örtlichen Johanniter-Krankenhauses vom Vorsitzenden des Imkervereins Geesthacht, Clemens Schmick. „Sie alle sind für uns Vorbild der Pflichterfüllung und der Menschlichkeit“, so der Imker bei der Übergabe von 144 Gläsern Sommertrachthonig an das Pflegepersonal, die Ärzte, die Reinigungskräfte und Verwaltungsmitarbeiter, die an den Feiertagen arbeiten mussten. Geschäftsführer Carsten Schwaab und Pfleger Christian Fröhlich nahmen die Spende entgegen und freuten sich: So eine Anerkennung für die Mitarbeiter komme nicht so oft vor.

Honigobleute tagten in Villip

Am 28./29. Februar 2020 hatte der D.I.B. zur Honigobleutetagung ins Haus des Imkers nach Wachtberg-Villip eingeladen. Dass dem Thema Honig eine wesentliche Rolle in der Verbandsarbeit zukommt, war an der Präsenz des Bundesverbandes spürbar. So waren neben D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann und Vizepräsident Klaus Schmieder, Geschäftsführer Olaf Lück, die Leiterin der Honiguntersuchungsstelle Marion Hoffmann, der wissenschaftliche Beirat Prof. Dr. Werner von der Ohe und Doreen Mundt vertreten. Letztere ist für die administrative Abwicklung der D.I.B.-Honigmarktkontrolle zuständig.

In der zweitägigen Sitzung wurde eine umfangreiche Tagesordnung abgearbeitet. Alle Mitgliedsverbände erhielten mittlerweile ein umfangreiches Protokoll mit Anlagen.

Präsident Ellmann begrüßte die Gäste, insbesondere Prof. Dr. Werner von der Ohe, der die Sitzungsleitung übernahm sowie Klaus Schmieder, dessen Aufgabenschwerpunkt innerhalb des Präsidiums das Sachgebiet Honig (Marke, Vermarktung, Marketing) ist. Ellmann dankte den Honigobleuten für ihr Engagement rund um das Naturprodukt, das er als Visitenkarte unserer heimischen Kulturlandschaft und Imkereien charakterisierte. Ziel müsse insbesondere sein, die Wertschätzung der Marke *Echter Deutscher Honig* weiter zu erhöhen. Zur Information skizzierte er die aktuelle Situation auf dem europäischen Honigmarkt.

(Einen Bericht mit Diagrammen dazu finden Sie in Ausgabe 1/2020, Seite 22 ff.)

Auch in diesem Jahr waren zwei neue Gesichter unter den Anwesenden: Den IV Berlin vertrat Wolfgang Baum und den LV Weser-Ems Werner Willamowski. Vertreter der Mitgliedsverbände Hamburg und Schleswig-Holstein fehlten entschuldigt.

Hier einige Schwerpunkte der Tagung:

Imker-Probenziehung 2019

Mit insgesamt 5.866 untersuchten Honigen gab es 2019 einen Rückgang an Proben (Grafik Seite 19, oben), was im Zusammenhang mit regional deutlich schlechter ausgefallenen Honigernten stehen dürfte.

Den größten Anteil nahmen die Orientierungsproben (von Imkern vor Abfüllung ihres Honigs eingesandte Voruntersuchungen) ein. Außerdem wurden im Rah-



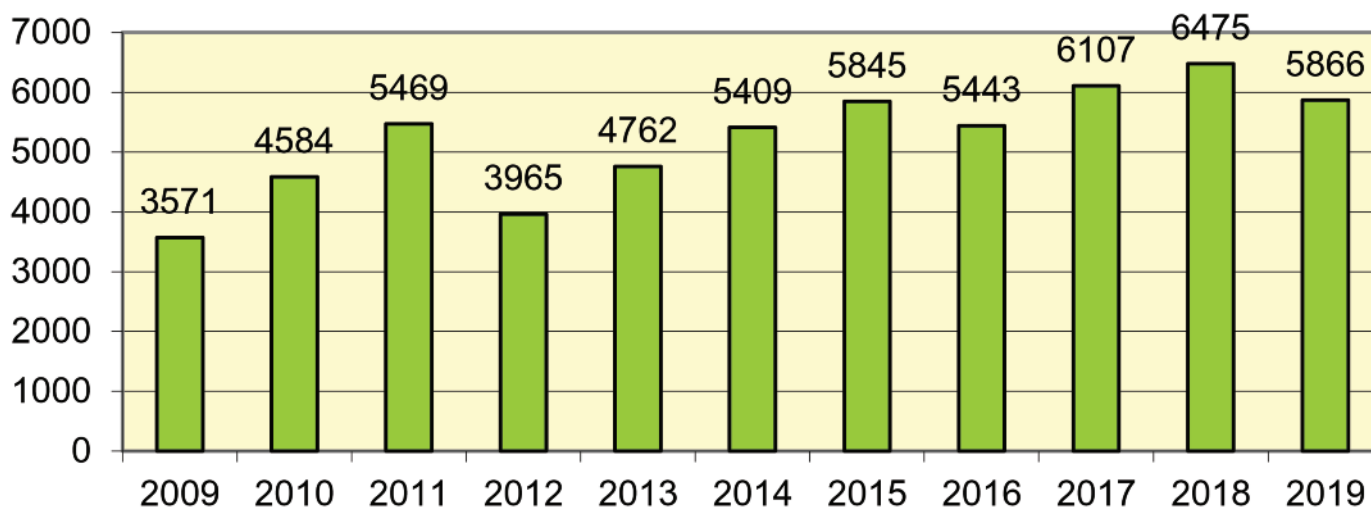
men der Honigprämierung in den Mitgliedsverbänden insgesamt 1.218 Honige untersucht. Die Anzahl der untersuchten Honige zur D.I.B.-Marktkontrolle war im Vergleich zu 2017/2018 leicht rückläufig. (Tabelle Seite 19)

Seit 2012 hat der D.I.B. die Zahl der Probenabrufe in Imkereien kontinuierlich erhöht. Die Rücklaufquote lag 2019 leider nur bei gut 90 %. Oft erfolgte hier der Vermerk „keine Ware vorhanden“. Das Gremium war sich einig, dass die Gründe, warum keine Probe zur Verfügung gestellt werden kann, näher spezifiziert werden sollten. Daher wird das Merkblatt für den Probennehmer künftig dahingehend angepasst.

Es wurde auch darüber diskutiert, ob die Anzahl Untersuchungen im Rahmen der Honigmarktkontrolle im Vergleich zu der Gesamtanzahl von Markennutzern ausreichend sei. Der D.I.B. hat unter den vorhandenen Laborkapazitäten bisher immer eine repräsentative Größenordnung erreicht.

Die Beanstandungsquote lag 2019 bei 36,28 %. Eine deutliche Zunahme an Beanstandungen gab es aufgrund fehlerhafter oder nicht hinreichender Sortenbezeichnungen (30,35 % der beanstandeten Honige). So wurden unter anderem hervorragende Honigtau-honige als Blütenhonig deklariert, da die Imker leider oftmals nach wie vor der Auffassung sind, dies sei eine allgemein gültige Bezeichnung.

Durchgeführte Honiguntersuchungen 2009 - 2019



Honiguntersuchungen, die 2019 im Rahmen der Markenbetreuung (Honigmarktkontrolle) durchgeführt wurden

Honigunter- suchungs- stelle	Abfüllstellen			Imker				Studie	Dritte	Prämierungs- honige	Summe
	M	MV	O	M	Mt	MV	O				
Villip	34	2		35	232	5	76	2	6		392
Celle			72	149	399	1	923			226	1770
Hohenheim			2	10	39		650	36		211	948
Mayen			7	3	50		295	55		288	698
Hohen Neuendorf				21	66		818	219		267	1391
Veitshöchheim				2	14		307	118		226	667
Gesamt	34	2	81	220	800	6	3069	430	6	1218	5866

Erklärung:

M - Marktproben Mt - Marktproben (Teilanalysen)
O - Orientierungsproben MV - Verkehrsproben
S - Studienproben

Prof. von der Ohe wies erneut darauf hin, dass nur die allgemeinen Bezeichnungen, die auf den Erntezeitpunkt hinweisen (Frühjahrsblüten-, Frühjahrs-tracht- bzw. Sommertrachthonig), pauschal keinen Anlass zur Beanstandung geben.

bis zu 50 Gramm, was absolut unverständlich sei und gegen rechtliche Vorgaben verstößt.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 181 Nachkontrollen durchgeführt, 22 Honige wurden erneut beanstandet, sieben Proben wiesen die gleichen Beanstandungen wie im Vorjahr auf.

Eine positive Entwicklung zeigte sich bei leicht vermeidbaren Fehlern wie Kennzeichnung der Mindesthaltbarkeit, Verwendung falscher Deckeleinlagen, Sauberkeit und Gewichtsunterschreitung. Letztere führt seit 2018 auch dann zur Beanstandung, wenn das Gewicht noch innerhalb des gesetzlichen Toleranzbereiches (unter 3 %) liegt.

Trotz der Verbesserung zum Vorjahr, erklärte Olaf Lück, gab es leider auch in 2019 Unterschreitungen

Rückstände

2019 wurden 1.000 Honige auf Rückstände untersucht. In 166 Honigen wurden Spuren von Rückständen nachgewiesen (Quote 16,6 %). Und damit war im Vergleich zu den Vorjahren ein weiterer Rückgang zu erkennen. 2017 betrug die Anzahl der Honige mit nachgewiesenen Rückständen noch 391 (Quote 37,0 %). Die Anzahl der Überschreitungen des Grenzwertes



tes lag mit sechs Honigen auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Überschreitungen lagen mehrheitlich im Toleranzbereich.

Olaf Lück teilte mit, dass der Wirkstoff Thiaclopid, der 2019 in insgesamt 65 Honigen nachgewiesen wurde und hauptsächlich im Rapsanbau eingesetzt wird, ab April 2020 keine Zulassung mehr besitzt. Somit dürfte dieser Wirkstoff nach Ablauf der Aufbrauchsfrist in Honigernten ab 2021 nicht mehr nachgewiesen werden.

Rückstände, die auf Behandlungsmaßnahmen durch den Imker zurückzuführen sind, wurden bei sieben Honigen nachgewiesen. Die Tendenz ist im Vergleich zu den Vorjahren allerdings deutlich rückläufig, was sehr positiv ist.

2019 wurden wieder 20 Honige auf Glyphosat-Rückstände untersucht. Allerdings wurden neben Honigen aus der Sommertracht auch gezielt Honige aus dem Frühjahr ausgewählt, um das Eintragsrisiko des Totalterbizids im Rahmen der Vorarbeiten zur Maisbestellung im Blick zu haben. Lediglich in einem Sommerhonig wurden Glyphosat-Rückstände nachgewiesen, die aber unterhalb des gesetzlich festgesetzten Rückstandshöchstgehaltes (RHG) lagen.

Prof. Dr. von der Ohe erklärte, dass sich die Analyseverfahren ständig weiterentwickeln und somit heute die Nachweisgrenzen deutlich geringer sind. Darüber hinaus gab er zu bedenken, dass die RHG für Honig im Vergleich zu anderen Lebensmitteln sehr niedrig angesetzt sind, die meisten Wirkstoffe auf dem allerniedrigsten Wert, solange keine anderen Höchstmengen beantragt werden.

Honigmarktkontrolle und Datenschutz

Seit 2018 werden aufgrund der Änderungen des Datenschutzgesetzes keine Befunde mehr an die Geschäftsstellen der Mitgliedsverbände bzw. die Honigobleute weitergegeben. Dies hat allerdings zur Folge, dass der gewünschte Effekt zur Unterstützung der Verbesserung der Honigqualität fehlt. Denn Honigobleute können im Falle einer Beanstandung der Imkerei nicht mehr beratend zur Seite stehen. Dies wurde kritisiert und deshalb im Zuge der Neugestaltung des Bestellformulars für Gewährverschlüsse, welches seit No-

vember 2019 gültig ist (Lesen Sie hierzu D.I.B. AKTUELL 5/2019, Seite 9.), ein Passus aufgenommen, der die Anerkennung der *Bestimmungen zu den Warenzeichen* mit der Markennutzung und die Weitergabe relevanter Informationen unterstreicht. So können mit der Imker-Probenziehung 2020 wieder alle Befunde an die Geschäftsstellen der Mitgliedsverbände weitergeleitet werden, um Imker fachlich zu unterstützen.

Honigernte 2019

Von den Mitgliedsverbänden wurde eine Gesamternte von 21.403.482 kg gemeldet. (Grafik Seite 21)

Der Durchschnittsertrag pro Volk beträgt somit 25,1 kg und liegt deutlich unterhalb des Durchschnittsertrags in 2018 (31,9 kg/Volk). Mit 12,0 kg/Volk wurde im LV Württemberg am wenigsten geerntet. Die höchsten Durchschnittsernten wurden in Hamburg (40,0 kg/Volk), Mecklenburg-Vorpommern (39,0 kg/Volk) und Sachsen (39,4 kg/Volk) erzielt.

Prof. Dr. von der Ohe merkte an, dass die von den Mitgliedsverbänden gemeldeten Zahlen deutlich unter den ermittelten Ernten des Deutschen Bienenmonitorings lägen. Präsident Ellmann regte deshalb an, gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden über ein standardisiertes Verfahren zu beraten. Ein erfolgreiches Modell sei das des Landesverbandes der Imker Mecklenburg-Vorpommern, mit dem bereits ein hoher Rücklauf erreicht wird. Die Durchschnittspreise sind auch im letzten Jahr wieder leicht angestiegen. Der Durchschnittspreis für 500 g Blütenhonig liegt aktuell beispielsweise bei 5,35 €.

In der Tabelle auf Seite 21 finden Sie die Entwicklung der Durchschnittspreise für ausgewählte Sortenhonige im 500g-Imker-Honigglas in den letzten 16 Jahren.

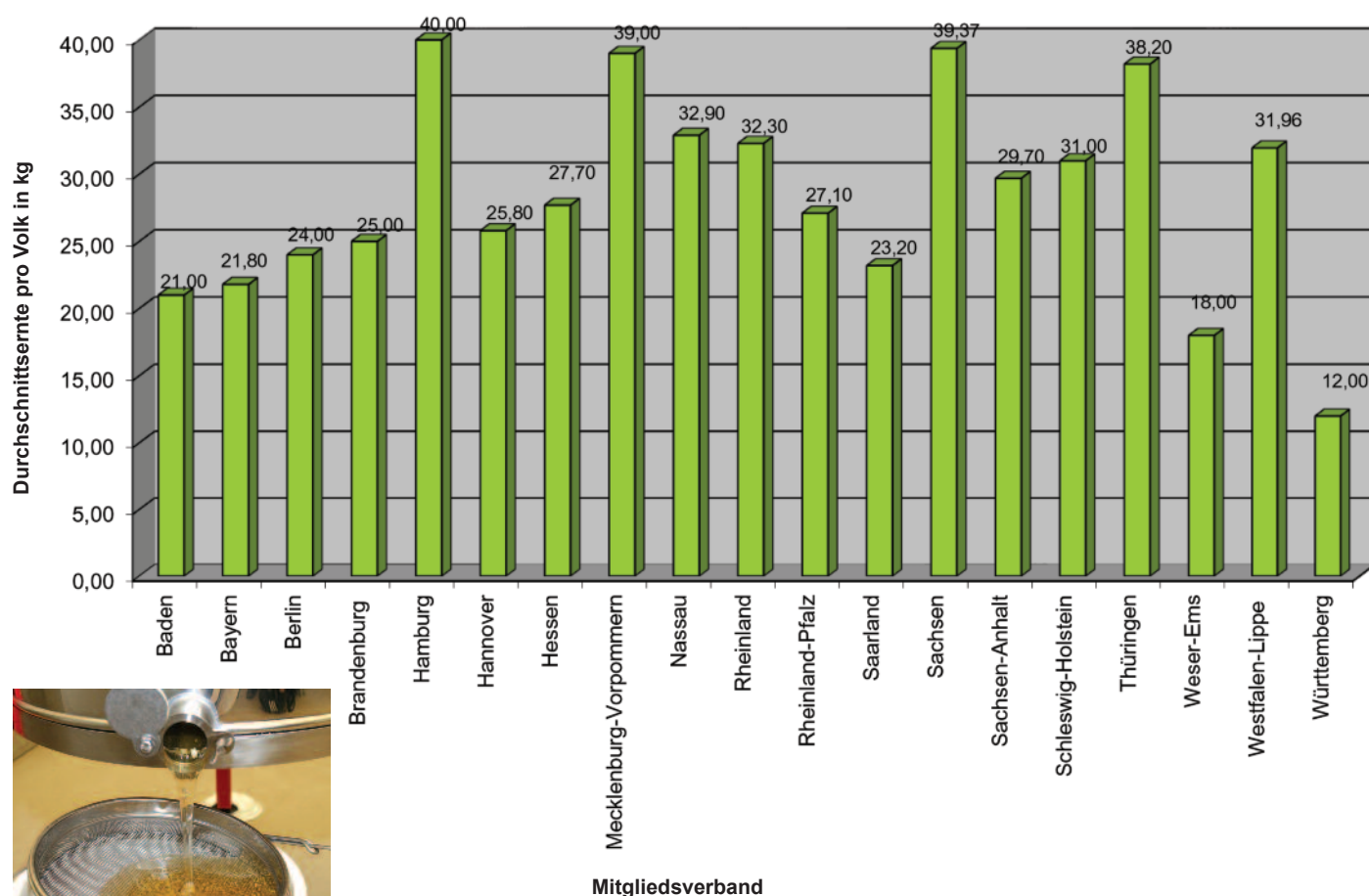
Nach wie vor existiert aber ein unterschiedliches regionales Preisniveau.

Honiganalytik

Prof. Dr. von der Ohe gab den Anwesenden einen Einblick in die Honiganalytik. Dabei ging er sowohl auf gesetzliche Grundlagen als auch angewandte Analyseverfahren zur Bestimmung des Wassergehaltes ein. Besonders Augenmerk legte er auf die Qualitätskennzahlen von Invertase und HMF, die sich insbesondere bei der Lagerung von Honig verändern.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Honiganalytik ist

Honigernte der D.I.B.-Mitgliedsverbände 2019



Durchschnittspreise für Echten Deutschen Honig im 500 g-Glas (in Euro) zwischen 2003 und 2019

Sorte	2003	2006	2009	2012	2015	2017	2018	2019
Blütenhonig	4,44	3,55	3,75	4,07	4,65	5,04	5,16	5,35
Frühtrachthonig	3,45	3,47	3,79	4,02	4,57	5,03	5,26	5,30
Frühjahrsblütenhonig		3,39	3,63	4,12	4,70	5,00	5,18	5,06
Sommerblütenhonig	3,26	3,63	3,86	4,00	4,72	4,98	5,31	5,36
Sommertrachthonig	3,62	3,67	3,78	4,22	4,78	5,26	5,57	5,46
Rapshonig	3,47	3,54	3,60	3,97	4,60	4,83	5,02	5,15
Löwenzahnhonig	4,09	5,15	4,50	3,80	5,00	5,50		
Heidehonig	6,00	7,50	7,60	6,00			9,00	10,50
Lindenhonig	3,34	3,86	3,68	4,60	4,88		5,20	5,19
Akazien-/Robinienhonig	3,72	3,58	3,85	4,60	4,03	5,80	5,41	6,19
Wald- u. Blütenhonig		3,95	4,02	4,41	5,18	5,33	5,81	5,61
Waldhonig	4,50	4,21	3,42	4,93	5,20	5,64	5,90	5,87
Edelkastanienhonig	4,84	5,18	5,08	5,00	5,67		6,25	7,38
Tannenhonig	5,97	6,46	6,00	6,50	6,25		7,00	



neben der Ermittlung der Qualitätszahlen die Überprüfung der botanischen Herkunft. Prof. Dr. von der Ohe erläuterte die Verfahren zur Ermittlung der elektrischen Leitfähigkeit, die organoleptische Beurteilung sowie die Bestimmung anhand des mikroskopischen Bildes.

Ergänzend zu seinen Ausführungen veranschaulichte Marion Hoffmann die Vorgehensweise in der Pollenanalytik direkt am Mikroskop, welches in diesem Jahr für die Honiguntersuchungsstelle neu angeschafft wurde. (Lesen Sie Seite 10.) In einer Präsentation beschrieb sie die Aufteilung des Prüfbefundes, die Vorgehensweise bei der Herstellung eines Pollenpräparates, die Pollendifferenzierung sowie die Herangehensweise bei der Auszählung der entsprechenden Pollenanteile eines Honigs und demonstrierte dies anhand verschiedener Beispiele aus dem Archiv.

Honigvermarktung im Lebensmitteleinzelhandel

Wie bereits in der letzten Tagung wurde dieses Thema noch einmal diskutiert, da Anfang März wieder eine Angebotsaktion des Discounters ALDI Süd geplant war, die nach Bekanntgabe bereits auf Kritik stieß.

Das D.I.B.-Präsidium hatte kurzfristig alle Mitgliedsverbände informiert. Die Reaktionen in den einzelnen Mitgliedsverbänden seien unterschiedlich, berichteten die Honigobleute. Der überwiegende Teil der Anwesenden schätzte das Angebot aber nicht kritisch ein, sondern sieht die Aktion als Werbung für das Imker-Honigglas. Ergänzend wurde angemerkt, dass in vielen Regionen Honig im D.I.B.-Glas deutlich preiswerter verkauft werde.

Olaf Lück berichtete, dass neben ALDI Süd auch Lidl und Rewe *Echten Deutschen Honig* in 2019 zum Preis von 4,99 € aktionsbedingt angeboten haben. Hierzu gab es allerdings kaum Reaktionen aus der Imkerschaft. Besondere Emotionen riefen bisher nur die Aktionen bei ALDI Süd hervor.

Bienenstarter-Set bei ALDI Süd

Deutlich kritischer beurteilten die Honigobleute das Angebot des Bienenstarter-Sets, das ebenfalls Bestandteil der Werbeaktion von ALDI Süd war. Für Prof. Dr. von der Ohe bestätigt das Angebot eine erschreckende Entwicklung.

Die Tendenz, ohne Grundlagenkenntnisse bzw. Schulung mit dem Imkern zu beginnen, nehme deutlich zu.

Er sieht hierin auch einen Verstoß gegen das Tierwohl und regte eine erneute Diskussion zum Imkerschein an. Torsten Ellmann forderte Standards für Anfängerschulungen mit einer Präsenzschiulung als unverzichtbarem Baustein. Es müssen in den Verbänden ausreichend Möglichkeiten geschaffen werden, verantwortungsbewusstes Imkern zu schulen.

Vorgehen bei Vermarktung ohne Deckeleinlage

Das Imker-Honigglas ist ein Kombinationswarenzeichen, bestehend aus Glas, Deckel, Deckeleinlage und Gewährverschluss. Es darf nur in der Gesamtheit seiner Bestandteile in den Verkehr gebracht werden. Die *Bestimmungen zu den Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes* legen in § 3 fest, dass die vom D.I.B. herausgegebenen Deckeleinlagen zu verwenden sind.

Bislang gilt eine historisch verankerte Ausnahmeregelung, dass bei kristallisierten Honigen bei der Verwendung von Deckeln mit Dichtungslippe ein Fehlen der Deckeleinlage toleriert wird und nicht zur Beanstandung führt.

Die Deckeleinlage steht jedoch für eine hygienische Vermarktung und eine 100 %-ige Dichtigkeit des Gebindes (keine nachträgliche Wasseraufnahme, kein Auslaufen). Deshalb wird in den Honigschulungen vermittelt, dass stets eine Deckeleinlage zu verwenden ist.

Der D.I.B. sucht parallel aktiv nach Lösungsoptionen, um für Abfüllstellen und Imkereien mit maschineller Abfüllung ab Werk Deckel mit bereits eingelegter Deckeleinlage anzubieten.

Anforderungen an Honig mit Premiumqualität

Auf dem Gewährverschluss wird der Honig als *Spitzenqualität vom Imker* ausgelobt. Prof. Dr. von der Ohe berichtete, dass von verschiedenen Lebensmittelüberwachungsämtern der Begriff Spitzenqualität mit der Auslobung *Premiumqualität* gleichgesetzt werde. Somit werden auch die Anforderungen an Premiumhonig gemäß den Leitsätzen für Honig zugrunde gelegt (Invertase mind. 85 U/kg, HMF-Gehalt max. 10 mg/kg) und Honige beanstandet.

Von der Ohe sagte, dass 88 % der deutschen Honige die Vorgaben zur Invertase für die Auslobung Premium (>85 U/Kg) erfüllen. Bei Einbeziehung des HMF-Gehaltes (<10 mg/kg) erfüllen 97 % die Anforderungen. Dem gegenüber wäre nur bei 10 % der Importhonige eine Auslobung als Auslese bzw. Premium möglich. Dies müsse den Imkern in den Schulungen noch stärker bewusst gemacht werden, dass die deutlich bessere Qualität ihres regionalen Honigs eine Abgrenzung zur Importware möglich macht.

Der D.I.B. vertritt den Standpunkt, dass die Auslobung *Spitzenqualität vom Imker* bei *Echtem Deutschen Honig* durch weitaus mehr Qualitätsparameter (Aufmachung, Wassergehalt, Herkunft) definiert, als die Premiumqualität nach den Leitsätzen für Honig. Prof. Dr. von der Ohe empfahl daher die Erstellung eines Gutachtens, was die Obleute befürworteten, um eine rechtliche Klärung zu erreichen.

(Das D.I.B.-Präsidium hatte sich ebenfalls mit der Thematik befasst und das Gutachten ebenfalls befürwortet. Lesen Sie dazu Seite 5.)

Prof. Dr. von der Ohe dankte als Sitzungsleiter den Anwesenden am Schluss für die rege Diskussion. Olaf Lück schloss sich den Worten an und bedankte sich für die wertvolle Arbeit, die die Honigbleute im Rahmen ihres Ehrenamtes leisten.

Die nächste Tagung ist am 26./27.02.2021 wieder in Wachtberg-Villip geplant.

Apisticus des Jahres verliehen

Die wohl letzte imkerliche Großveranstaltung für viele Wochen fand am 29.02./1.03.2020 in Münster statt. Der 29. Apisticus-Tag stand unter dem Motto „Bienen brauchen Blüten“.

Die Organisatoren machten sich die Entscheidung nicht leicht. Da es aber keine behördlichen Anweisungen zur Absage trotz erster gemeldeter Corona-Fälle in NRW gab, wurde die 29. Imkermesse wie geplant durchgeführt.

Sie fand zum zweiten Mal im Messe- und Congress Centrum Halle Münsterland auf ca. 10.000 qm² Ausstellungsfläche statt. Bis auf wenige Absagen kamen über 150 Aussteller aus dem In- und Ausland, um ihre Angebote auf dem Imkereisektor zu präsentieren.

Auch die Via Miele mit zahlreichen Speisen und Getränken mit Bienenprodukten war wieder Teil der Ausstellung.

Der D.I.B. beteiligte sich ebenfalls mit einem Informations- und Verkaufsstand und D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann konnte viele Gespräche mit Ausstellern und Besuchern führen.

Leider spürte man die Verunsicherung der Menschen durch die Corona-Situation an der Besucherresonanz, die deutlich niedriger als im Jahr zuvor war.

Rund 3.900 Besucher informierten sich an den beiden Ausstellungstagen über Neuheiten und besuchten die zahlreichen Vorträge.

Besonders schade war das für die beiden Veranstal-



Foto links: Frank Reichardt (4. v. rechts) freute sich über die Würdigung seines langjährigen Einsatzes für die Bienen und Imkerei.
Foto rechts: Präsident Torsten Ellmann (3. v. links) konnte am gut besuchten D.I.B.-Stand zahlreiche Gespräche führen.



tungshöhepunkte, die Tombola und die Verleihung des *Apisticus des Jahres*. Die Auszeichnung wurde am 1. März zum fünfzehnten Mal im fast leeren Zuschauer-raum an **Frank Reichardt**, Vorsitzender des Landesverbandes Thüringer Imker e.V., vergeben.

Der Preisträger ist ein engagierter Imker, der sein Leben für die Förderung der Imkerei in den neuen Bundesländern eingesetzt hat und das Deutsche Bienenmuseum in Weimar zu einem modernen und auf sicheren Füßen stehenden Zentrum der Imkerschaft entwickelt hat.

Dr. Werner Mühlen, ehemaliger Leiter des Bieneninstitutes der Landwirtschaftskammer NRW, sagte u. a. in seiner Laudatio:

„Der „Apisticus des Jahres“ ist eine Auszeichnung, mit der besondere Verdienste ausgezeichnet, herausragende Ereignisse gewürdigt oder besondere Tätigkeiten einzelner Persönlichkeiten, Vereinigungen oder Institutionen herausgestellt werden sollen. Heute wird eine Persönlichkeit aus der Imkerschaft ausgezeichnet.

Frank Reichardt stammt aus den neuen Bundesländern und hat nach der Wende seine ganze Energie daran gesetzt, die Imkerschaft neu zu organisieren und zu motivieren, weiter zu machen, nicht aufzugeben, sondern mit neuen Ideen und kreativen Lösungen den Heimatverband zu stärken. Er versteht es in einzigartiger Weise, und das habe ich immer an ihm bewundert, sowohl mit bodenständigen Imkern als auch mit hochrangigen Politikern oder Wissenschaftlern zu sprechen, zu diskutieren und die zentralen Themen des imkerlichen Handwerks deutlich zu machen und durchzusetzen.

Im Jahr 2002 übernahm Frank Reichardt den Vorsitz des Landesverbandes Thüringer Imker e.V. und hat sich dort als kompetenter, weitsichtiger und durchsetzungsfähiger Organisator nicht nur um die Förderung der Imkerei in Thüringen verdient gemacht.

Durch sein entschlossenes Engagement konnte das Deutsche Bienenmuseum in Weimar langfristig erhalten werden.

Der Landesverband Thüringen übernahm 2004 dessen Trägerschaft, unterstützt durch den Deutschen Imkerbund. Mithilfe eines soliden Finanzierungskonzeptes, konnte seitdem der Fortbestand des 1907 durch Ferdinand Gerstung und August Ludwig gegründeten Deutschen Bienenmuseums gesichert werden. Ohne die ständige Präsenz des Landesverbandes und Übernahme der Verantwortung wäre dies sicherlich schwer umsetzbar gewesen. Frank Reichardt hat es möglich gemacht,

dass sich das Museum heute in die vielen Kulturstätten von Weimar einreicht. 30 Jahre nach der Wiedervereinigung erachten wir dies als einen herausragenden Verdienst für die Imkerei in Deutschland.“

Die vollständige Laudatio sowie alle Informationen zum Apisticus-Tag finden Sie unter www.apis-ev.de.

Hoffen wir, dass der nächste Apisticus-Tag wieder unter „normalen“ Bedingungen stattfinden kann.

Dies soll am 6./7. März 2021 sein.

Dann feiert der Apis e.V. bereits das 30-jährige Jubiläum dieser großen internationalen, bienenkundlichen Fachtagung im Nordwesten Deutschlands.

Winterverluste niedriger als erwartet

Fast 15.000 Rückmeldungen gab es auf die Umfrage des Fachzentrums für Bienen und Imkerei in Mayen zu den zurückliegenden Herbst- und Winterverlusten. Davon konnten knapp 12.000 anonyme Imkerinformationen für Deutschland ausgewertet werden. Dahinter standen 152.500 eingewinterte Bienenvölker, von denen etwas mehr als 22.000 den Winter nicht überlebten. Dies entspricht für Deutschland einer Verlustquote je nach Berechnungsweg zwischen 14,6 % und 16,4 %, die damit geringer ist, als vor dem Winter prognostiziert.

Damals war man von 18 bis 22 % Verlusten ausgegangen. Der Leiter des Bieneninstitutes, Dr. Christoph Otten, sagt: „Wahrscheinlich haben die überdurchschnittlich hohen Temperaturen im Dezember die Bienenvölker weniger negativ beeinflusst als dies in kälteren Überwinterungsphasen der Fall zu sein scheint. Das haben Auswertungen für frühere Jahre bereits gezeigt.“

Die höchsten Verluste gab es dieses Mal in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg und in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Das Institut wird die große Datenmenge weiter auswerten, um mögliche Ursachen zu ermitteln.

Dr. Otten bedankt sich bei allen Imkerinnen und Imkern, die die Umfrage beantwortet haben. Informationen finden Interessierte auch im Infobrief Bienen@Imkerei, der Veröffentlichungen der Bieneninstitute Mayen, Münster, Veitshöchheim, Kirchlain, Hohenheim und Hohen-Neuendorf enthält und kostenlos unter

www.bienenkunde.rlp.de abonniert werden kann.

**Winterverluste 2019/2020**

Online-Erhebung des DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Region	Meldungen [n]	eingewinterte Völker [n]	Verlustvölker [n]	Verlust ¹ [%]	Verlust ² [%]	betroffene Betriebe ³ [%]
Deutschland	11.786	152.576	22.282	16,4	14,6	53,3
Baden-Württemberg	1.876	26.245	4.306	16,9	16,4	57,7
Freiburg	541	8.251	1.277	16,4	15,5	59,4
Karlsruhe	365	4.582	846	16,0	18,5	51,9
Stuttgart	564	7.424	1.136	16,7	15,3	58,8
Tübingen	378	5.346	878	19,4	16,4	61,0
Bayern	2.957	45.817	5.260	15,7	11,5	53,5
Mittelfranken	382	4.550	649	16,1	14,3	52,9
Niederbayern	291	4.132	651	15,7	15,8	54,3
Oberbayern	820	10.181	1.513	17,1	14,9	54,3
Oberfranken	335	3.800	539	16,7	14,2	56,9
Oberpfalz	314	13.225	463	11,4	3,5	49,4
Schwaben	478	6.209	862	14,2	13,9	53,1
Unterfranken	329	3.634	571	17,2	15,7	51,8
Berlin	228	1.715	305	17,1	17,8	47,6
Brandenburg	303	4.121	879	16,6	21,3	51,3
Bremen	32	350	123	35,3	35,1	81,3
Hamburg	170	1.099	291	28,0	26,5	60,1
Hessen	1.085	12.042	1.814	16,0	15,1	50,2
Darmstadt	547	5.882	994	17,5	16,9	52,4
Gießen	249	2.798	380	16,1	13,6	50,6
Kassel	268	3.099	360	12,7	11,6	46,3
Mecklenburg-Vorp.	144	1.756	377	23,1	21,5	64,6
Niedersachsen	588	8.111	1.259	17,8	15,5	56,5
Nordrhein-Westfalen	1.799	19.348	2.588	15,4	13,4	49,4
Arnsberg	369	3.783	526	16,6	13,9	52,6
Detmold	181	1.733	268	16,0	15,5	44,4
Düsseldorf	470	4.918	656	16,1	13,3	52,6
Köln	556	6.425	797	13,7	12,4	44,8
Münster	212	2.368	330	16,2	13,9	54,0
Rheinland-Pfalz	1.155	13.426	1.885	14,4	14,0	51,3
Koblenz	547	6.001	886	14,6	14,8	51,0
Rheinessen-Pfalz	407	4.625	574	14,5	12,4	50,4
Trier	195	2.496	333	13,7	13,3	53,8
Saarland	248	2.819	377	13,9	13,4	46,6
Sachsen	327	4.177	689	14,6	16,5	49,5
Sachsen-Anhalt	137	1.856	292	14,2	15,7	49,6
Schleswig-Holstein	490	6.868	1.489	21,8	21,7	61,9
Thüringen	228	2.644	323	14,5	12,2	49,6
Gesamtergebnis 19/20	14.969	181.652	26.691	16,5	14,7	52,1
Gesamtergebnis 18/19	14.461	183.774	25.851	15,3	13,9	51,1
Gesamtergebnis 17/18	13.593	165.543	27.599	18,2	16,7	56,1
Gesamtergebnis 16/17	14.534	190.142	38.410	20,6	20,2	58,8

- 1) gemittelt aus den prozentualen Einzelverlusten
- 2) berechnet aus den aufsummierten Völkerzahlen je Region
- 3) von Verlusten betroffene Betriebe (mindestens ein Volk tot)

Die vollständige Tabelle finden Sie auf unserer Homepage unter www.deutscherimkerbund.de, Rubrik Verbandsmitteilungen.

Initiativen für Bestäuber müssen erweitert werden

Am 21. Februar 2020 fand in Brüssel die Konferenz „Bestäuberrückgang aufhalten“ statt, an der D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann als einziger deutscher Imkervertreter teilnahm.

Eingangs mahnte Pierre Bascou, EU-Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI), dass die Bestäubersituation dramatisch sei. Es gehe um Nahrungsverlust, Lebensraumverlust, Krankheiten und Vergiftungen.

Dies habe Folgen für die Landwirtschaft und die Ernährungssicherheit, denn 87,5 % der blühenden Pflanzen werden durch Tiere bestäubt.

Es gibt viele Untersuchungen zur Bedeutung der Bestäuber für die Biodiversität. Dabei wurden auch Synergien zwischen Wild- und Honigbienen festgestellt. Die Ursachen für den Bestäuberrückgang sind multifaktoriell und komplex. Indirekte Gründe, wie Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und direkte Gründe wie die Intensivierung der Landwirtschaft, Pflanzenschutzmitteleinsatz und Urbanisierung sowie der Klimawandel (andere phenologische Entwicklung) mit Extremwetterereignissen wirken sich negativ auf die Populationen aus und führen zu Lebensraumverlust, veränderter Lebensraumversorgung und Entwicklung neuer Krankheiten und Schädlinge.

Der Schutz der Bestäuber sei essentiell, Investitionen notwendig und ein Monitoring müsse angestrebt werden, so Bascou. Die Kommission werde in den nächsten Wochen eine Strategie entwickeln, um die Biodiversität zu fördern und insbesondere auch den Schutz der Bestäuber zu verbessern. Ziel sei, Schutzmaßnahmen für Bestäuber und Biodiversität besser in die nationalen Strategien zu integrieren.

Es gehe darum, dass Landwirtschaft, Wissenschaft, Imker, Politik und weitere Anspruchsgruppen eng zusammenarbeiten, um einen ökologischen Mehrwert zu erzielen.

Nicola De Michelis, Director, Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung, sagte in seinem Statement, dass zum Habitatschutz viele Programme und Kooperationen möglich seien. Hier müsse die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und deren Kofinanzierung den Weg vorgeben.

Neben verschiedenen Vorträgen folgte ein Beitrag zur EU-Bestäuberinitiative, über die wir in der letzten Ausgabe 1/2020, Seite 36, bereits berichteten.

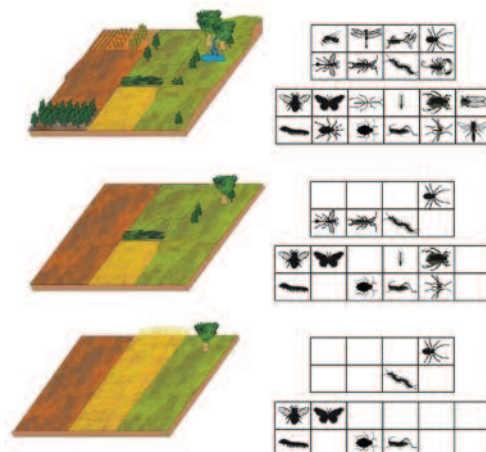
Ein weiterer Beitrag befasste sich mit der aktuellen und zukünftigen GAP. Hier müsse insbesondere eine stärkere Verbindung zwischen den GAP-Strategien und den Programmierinstrumenten der Mitgliedstaaten erzielt werden. Auch der Beratung soll nach dem Willen der EU-Kommission größere Beachtung geschenkt werden.

Das Statement eines Vertreters des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz zum Thema brachte die aktuelle Situation auf den Punkt:

Es gibt zwar einen Strategieplan für Deutschland, aber es gibt durch die föderalistische Struktur sehr viele regionale Besonderheiten und Bestrebungen. Vor diesem Problem steht auch die EU mit ihren Mitgliedern.

Abschließend ging es um das Programm Interreg, einer Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, welche auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen EU-Mitgliedstaaten und benachbarten Nicht-EU-Ländern abzielt. Es war interessant, wie die grenzüberschreitenden Programme zur Entwicklung der Biodiversität beigetragen haben, so Ellmann.

Sein Resümee: „Die Veranstaltung lieferte viele Informationen, die wir als Hintergrundwissen benötigen. Es wurde zum einen deutlich, wie komplex die Materie ist, zum anderen aber auch aufgezeigt, wie entschlossen die EU Geld in die Hand nehmen will, um ökologischer zu werden. Für uns ist es wichtig, dass wir unsere Bemühungen sowohl auf Bundesebene als auch in den Ländern bei der Ausgestaltung der GAP-Elemente fortsetzen.“



Forschungsergebnisse der Uni Göttingen zeigen, wie sich die Verarmung der Landschaft auf die Lebensbedingungen von Insektenarten auswirkt.

<http://www.unigoettingen.de/en/92169.html>

Tschamtko et al. 2007, in: Stewart et al., CABI Publ

Erweitertes DBV-Präsidium traf sich in Berlin

D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann hatte am 11. März 2020 erstmals die Gelegenheit, an der Sitzung des erweiterten Präsidiums des Deutschen Bauernverbandes (DBV) in Berlin teilzunehmen. In der Tagung ging es u. a. um folgende Punkte:

Gemeinsame EU-Agrarpolitik

DBV-Präsident Joachim Rukwied berichtete, dass die EU-Mitgliedsländer noch keine Budgetentscheidung für den kommenden Förderzeitraum ab 2020 getroffen haben. Man hoffe, dass dies unter der deutschen Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020 gelinge. Das EU-Parlament fordert 1,3 % des Bruttonationaleinkommens (BNE), die EU-Kommission schlägt 1,07 % vor. Die Staaten seien zu keiner Erhöhung bereit - auch Deutschland nicht. Erst nach einer Einigung kann der Finanzrahmen für die 1. und 2. Fördersäule bestimmt und mit der Ausgestaltung der GAP begonnen werden. Der Zeitrahmen wird also immer enger.

Düngeverordnung

Die Düngeverordnung ist ein wichtiges Thema für die Landwirte, denn sie müssen sich bald mit verschärften Regeln auseinandersetzen. Die EU hatte gegen die Bundesregierung ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet, da diese die EU-Nitratrichtlinie bisher nicht umgesetzt hat. Die neue Düngeverordnung des Bundeslandwirtschaftsministeriums sollte deshalb im April 2020 in Kraft treten.



Foto: Franz W. pixabay

Das Gremium schätzte die geplante Verschärfung der Verordnung fachlich mangelhaft ein.

Eine bedarfsgerechte Düngung sei so zukünftig nicht mehr möglich. Hier gebe es dringenden Handlungsbedarf und praxistaugliche Maßnahmen seien erforderlich. Kritisiert wird z. B. die Ausweisung sogenannter roter Gebiete.

(Mittlerweile fand am 27.03.2020 im Bundesrat die abschließende Beratung statt. Dieser stimmte mehrheitlich der neuen Düngeverordnung unter der Bedingung zu, dass die Länder bis Ende des Jahres Zeit zur Ausweisung von besonders belasteten, roten Gebieten, erhalten. Die Länder müssen die Bundesmaßnahmen nun in Landesverordnungen umsetzen.)

Folgende Maßnahmen werden u. a. strenger reglementiert:

- Sperrfristen für die Ausbringung von Düngemitteln auf Grünland in den Herbst- und Wintermonaten und für Festmist von Huf- oder Klautentieren werden verlängert.
- Gewässerabstände mit Düngeverbot in Hanglagen werden vergrößert.
- Begrünung von Gewässerrandstreifen an Hängen ist verpflichtend.
- Ausbringung von Festmist auf oberflächlich gefrorenem Boden auf 120 kg N/ha begrenzt.
- Einführung einer flächendeckenden Sperrfrist für Phosphat-haltige Düngemittel vom 1. Dezember bis 15. Januar.

Zukunftskommission Landwirtschaft - Agrargipfel

Am 02.12.2019 fand im Bundeskanzleramt der sogenannte Agrargipfel statt.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 1/2020, Seite 29f.)

Es wurde berichtet, dass man bis zum 16.03.2020 dem Bundeskanzleramt Empfehlungen für gesetzliche und politische Rahmenbedingungen vorlegen werde, mit denen nach Ansicht des DBV und seiner Landesverbände eine nachhaltige und zukunftsfähige Landwirtschaft in Deutschland möglich sei. Wichtig sei es, Zielkonflikte zu benennen und sich aktiv in die Zukunftskommission Landwirtschaft und die einzelnen Arbeitsgruppen einzubringen.

Berichte aus den Fachausschüssen

Hier wurde zum Ökolandbau berichtet, dass ca. 18 % der Landwirte Interesse an einer Umstellung ihres konventionellen Betriebes bekunden, aber davon nur 2 % die Umstellung wirklich realisieren. Wenn sich diese Zahl steigern soll, sei eine Entwicklung des Absatzmarktes erforderlich.

European Green Deal

Der European Green Deal ist ein von der EU-Kommission am 11.12.2019 vorgestelltes Konzept. Dieses hat zum Ziel, die Netto-Emissionen von Treibhausgasen in der EU bis 2050 auf Null zu reduzieren und somit als erster Kontinent klimaneutral zu werden.

Im Konzept werden viele Maßnahmen genannt, z. B.

- die Reduzierung der Treibhausgase bis 2030 auf 55 % gegenüber 1990.
- die Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie,
- die Verringerung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes in Schutzgebieten,
- die Erhöhung des Anteils von Ökolandbau auf 30 % sowie
- 40% der GAP-Mittel sollen für Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt werden

Es wurde berichtet, dass es zum Konzept erste Kommentare gebe und man sich weiter in die Diskussion einbringe. Zum Beispiel müsse der kooperative Ansatz für die Förderung der Artenvielfalt gestärkt werden und der Biodiversitätsschutz könne nur mit produktionsintegrierten Maßnahmen funktionieren.

Unter Verschiedenes hatte Torsten Ellmann die Möglichkeit, auf die besondere Situation der blühenden Zwischenfrüchte und des Bienenbefluges in diesem Frühjahr einzugehen.

(Lesen Sie dazu den Bericht auf auf dieser Seite.)

Hier sicherte DBV-Präsident Rukwied zu, diese Informationen an die Hauptgeschäftsführer und die Geschäftsstellen der Bauernverbände weiterzuleiten.

Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz

D.I.B. warnt vor möglichem Glyphosat-Eintrag in Honig

D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann hat die Mitgliedsverbände Anfang März darüber informiert, dass es durch den Einsatz von Glyphosat-haltigen Mitteln in blühende Bestände in diesem Frühjahr zu einem möglichen Eintrag in Honige kommen könne und das in einem hohen Maße. Solche Honige wären nach der Rückstandshöchstmengenverordnung nicht mehr verkehrsfähig.

Grund hierfür: Durch den besonders milden Winter waren vielerorts Winterzwischenfrüchte, wie Ölrettich und Senf, nicht abgefroren und blühten. Durch die herrschenden milden Temperaturen bereits im März wurden diese Zwischenfrüchte von Bienen befliegen.



Senf als gute Bienentrachtpflanze kam bei den milden Temperaturen in manchen Regionen Anfang März zur Blüte.

Viele landwirtschaftliche Flächen mussten aber gerade zu diesem Zeitpunkt für das Ausbringen der Sommerkulturen vorbereitet und die Zwischenfrüchte entfernt werden, was auch durch den Einsatz von Glyphosat-haltigen Mitteln geschehen könnte.

Sowohl die zuständigen Stellen der Pflanzenschutzberatung als auch die Landesbauernverbände hatten die Landwirte jedoch präventiv auf die besonderen Gefahren und auf die Beachtung der guten fachlichen Praxis hingewiesen, das heißt nicht zu spritzen sondern auf mechanische Verfahren wie Walzen und Mulchen zurückzugreifen.



Selbst eine Spritzung von Mitteln außerhalb des Bienenbefluges kann die Gefahr nicht senken, da die Belastung der Blüte über einen längeren Zeitraum andauert. Das haben wissenschaftliche Untersuchungen der Bieneninstitute bestätigt.

Bei der derzeitigen klimatischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass es zukünftig des Öfteren derart milde Temperaturverläufe geben wird. Deshalb sollten auch wir Imker proaktiv auf Landwirte zugehen, auf die Gefahren hinweisen und gemeinsam entsprechende Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, zum Wohl unserer Bienen und in der Verantwortung als Produzenten eines Naturproduktes.

Hintergrund:

Die Zulassung von Glyphosat war 2017 nach heftiger öffentlicher Diskussion und Protesten nicht um zehn, sondern um fünf Jahre bis Ende 2022 verlängert worden. Im Dezember 2019 haben Hersteller des Unkrautvernichters wie Bayer, Syngenta, Albaugh und Nufarm bei der EU-Kommission und anderen EU-Institutionen einen Antrag auf Zulassungsverlängerung eingereicht, um das umstrittene Mittel auch nach 2023 in der EU verkaufen zu können. Nun haben die Firmen bis Mitte des Jahres Zeit, um ihren Antrag inhaltlich zu begründen und wissenschaftliche Expertisen vorzulegen.

Wird keine Verlängerung erteilt, könnte Glyphosat nur noch in einer Übergangszeit bis Ende 2023 weiterbenutzt werden.

Die Bundesregierung hat im September 2019 Schritte für den stufenweisen Ausstieg angekündigt. Geplant sind z. B. Verbote für Haus- und Kleingärten, öffentliche Flächen wie Parks sowie Einschränkungen für Landwirte, wie das Sikkationsverbot (Anwendung vor der Ernte).

Der D.I.B. hat sich seit vielen Jahren gegen die Anwendung von Glyphosat positioniert, da durch das Mittel nicht nur wichtige Nahrungsquellen für Blütenbestäuber wie Ackerbegleitgrün fehlen, sondern auch die Gefahr des Eintrages in Honig besteht.

Aktuelle Entwicklungen PA

Code of Practice zu Pyrrolizidinalkaloiden (PA) veröffentlicht

Der „Code of Practice zur Vermeidung und Verringerung der Kontamination von Lebensmitteln mit Pyr-

rolizidinalkaloiden“ der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft wurde als branchenübergreifender Leitfaden konzipiert und versteht sich als Hilfsmittel für die Praxis. Dieser Leitfaden soll es Anwendern ermöglichen, entsprechende Maßnahmen zur Verringerung der Kontamination von Lebensmitteln mit PA zu ergreifen. Hiermit soll ein Beitrag zum vorbeugenden, gesundheitlichen Verbraucherschutz sowie dem gesundheitlichen Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere geleistet werden.

Der D.I.B. hatte in den vergangenen Jahren im Rahmen eines Runden Tisches aktiv an der Erstellung dieses Leitfadens mitgearbeitet.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL, zuletzt in Ausgabe 1/2020, Seite 27f.)

Den gesamten Leitfaden finden Sie zum Download unter <https://www.lebensmittelverband.de>.

(Geben Sie bitte in das Suchfeld den Begriff Pyrrolizidinalkaloide ein.)

Verbraucher informieren: Keinen Honig an Bienen verfüttern

Um vor der Einschleppung des Faulbruterregers in Bienenvölker zu warnen, hat der D.I.B. im März in einer Pressemitteilung, die über die dpa-Tochter news aktuell verbreitet wurde auf folgendes hingewiesen:

Sowohl Honig- als auch Wildbienen und anderen Blüten besuchenden Insekten fehlt es immer öfter an vielfältigem Nahrungsangebot. Eine falsch verstandene Hilfe für Bienen ist allerdings das Füttern der Insekten mit Honig auf dem Balkon oder am Haus.

D.I.B.-Geschäftsführer Olaf Lück warnt: „Diese gut gemeinten Angebote gibt es immer wieder, aber sie können genau das Gegenteil bewirken.“ Denn zum einen sorgen sich Imkerinnen und Imker fachgerecht um ihre Bienenvölker, auch jetzt in der schwierigen Corona-Situation. Zum anderen stammen rund 75 % aller Honige, die in Deutschland im Handel erhältlich sind, aus dem Ausland. Weil ein überwiegender Teil der Importhonige die für den Menschen unschädlichen Sporen des Bakteriums *Paenibacillus larvae* enthält, kann ein Honigbienenvolk an dem gefürchteten

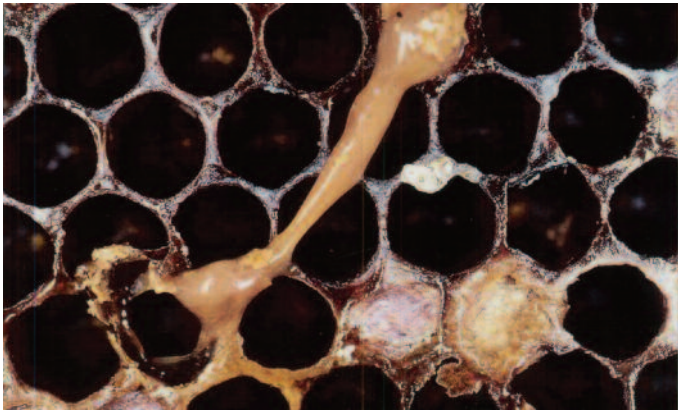


Foto: FBI

Erreger der Amerikanischen Faulbrut erkranken. Das bestätigen Untersuchungen.

Denn die Sporen sind äußerst widerstandsfähig, langlebig und nahezu zeitlich unbegrenzt ansteckungsfähig. Das Bakterium befällt die Brut der Honigbiene und zerstört diese (Foto oben). Dadurch fehlt es an Nachwuchs im Bienenvolk - es wird geschwächt und verendet. Adulte Bienen können zwar nicht angesteckt werden, aber sie verbreiten die Sporen des Erregers und tragen dazu bei, dass sich die Seuche innerhalb eines Volkes und benachbarter Bienenstände schnell ausbreitet. Oftmals sind in kürzester Zeit Bienenvölker einer ganzen Region betroffen. Bereits im Verdachtsfall muss der Amtstierarzt informiert werden.

Dieser leitet dann die gesetzlich geregelte, staatliche Seuchenbekämpfung ein.

Wer Bienen helfen will, sollte ihnen im unmittelbaren, persönlichen Nahbereich nektar- und pollenspendende Pflanzen anbieten. Gärten, Balkone und Terrassen ermöglichen die Gestaltung abwechslungsreicher Lebensräume für alle Blüten besuchenden Insekten. Eine kräuterreiche Wiese statt englischem Rasen, die Pflanzung oder Saat bienenfreundlicher Stauden, Hecken, Bäume, der Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz sind nur einige Beispiele. Der D.I.B. hat auf seiner Homepage www.deutscherimkerbund.de (Rubrik Bienen und Bestäubungsleistung/Bienenweide) viele Ideen zusammengetragen.

Auch die Fütterung mit Zuckerwasser als Nahrungsquelle im Garten oder auf dem Balkon sollte tunlichst unterlassen werden. Denn diese Futterquelle kann dazu führen, dass z. B. die Honigqualität empfindlich leidet.

(Sie können die Informationen gerne als Presstext nutzen, um Verbraucher über diesen Sachverhalt aufzuklären.)

Für Sie notiert

BMEL startet Aktion Bienen füttern 2020



Bienen gelten nicht erst seit dem Ausbruch der Corona-Krise als systemrelevant. Als bedeutende Bestäuber sind sie für den Menschen unverzichtbar. Häufig fehlt es ihnen aber an Lebensräumen und vielfältiger Nahrung. Deshalb muss ihnen geholfen werden. Das hat auch die Politik erkannt.

Im Jahr 2014 hatte das Bundeslandwirtschaftsministerium seine Aktion Bienen füttern gestartet, die auch der D.I.B. als Projektpartner unterstützt.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 2/2014, Seite 23f.)

Ziel dieser Aktion ist es, die breite Öffentlichkeit über Handlungsmöglichkeiten zu informieren, denn nicht nur Landwirte, Kommunen und Unternehmen sind gefragt, mehr bienenfreundliche Flächen zu schaffen. Jeder Einzelne kann einen kleinen Beitrag dazu leisten und genau da setzt die BMEL-Initiative an. Im Internet und in einer Broschüre gibt das Ministerium Tipps zu bienenfreundlicher Bepflanzung. Das Lexikon "Bienenfreundliche Pflanzen für Balkon und Garten" ist laut Ministerium eine der am stärksten nachgefragten Publikationen. Um auch in der Bienensaison 2020 wieder möglichst viele Menschen zu informieren, hat das Ministerium die Webseite www.bienenfuettern.de und das Pflanzenlexikon aktualisiert.

Der D.I.B. hat sich als Aktionspartner mit seinen Vorschlägen eingebracht. Das Pflanzenlexikon sowie den Flyer zur diesjährigen Verlosungsaktion des BMEL haben wir als Information dieser Ausgabe von D.I.B. AKTUELL beigelegt. Bitte informieren Sie Ihre Vereinsmitglieder, dass die Broschüre entweder kostenlos heruntergeladen, oder beim Ministerium bestellt werden

kann. Das Heft ist sehr gut geeignet, bei öffentlichen Aktionen des Vereins verteilt oder empfohlen zu werden.

Neues digitales Nachschlagewerk zur Wildbienenhilfe Der Gründer der Internetseite

www.bienennutzgarten.de, Martin Hampe, ist weder Biologe noch kennt er sich mit der Programmierung von Internetseiten aus. Was trotz alledem mit überschaubarem Budget und einem riesigen ehrenamtlichen Engagement entstehen kann, sieht man auf der umfassenden Homepage, die kürzlich an den Start gegangen ist. „Die Seite ist der Versuch, mit der Bereitstellung eines auf Wildbienen spezialisierten Pflanzenfinders, die biologische Vielfalt in deutschen Privatgärten, Balkonen und Terrassen zu erhalten, im günstigsten Fall zu erhöhen und somit einen Teilbeitrag zur Lösung eines aktuellen ökologischen Problems (Insektensterben) zu leisten“, so Hampe.

Weiterhin werden auf der Seite der Lebensraum und die Lebensweise der Wildbienen vereinfacht dargestellt, so dass zusätzlich zu Anpflanzungen weitere Maßnahmen zum Schutz dieser und vieler weiterer Tierarten getroffen werden können. Mit der Vorstellung seines eigenen Gartens zeigt Hampe Beispiele für konkrete, einfache Maßnahmen zur Umsetzung. Unbedingt anschauen, ein Blick lohnt sich.

Beekeeper-App aus Passau will Imkern und Gärtnern helfen

Gero Camp ist Landwirt und Imker im Rhein-Lahn-Kreis und hat seinen Bachelor im Bereich Agrarmarketing und Management an der Hochschule Weihenstephan absolviert. 2018 kam ihm die Idee, seine Bienenvölker durch Integration von Sensoren und Kamera zu überwachen und entwickelte daraus das Projekt PlanBee. In Zusammenarbeit mit Wirtschaftsinformatiker Micha Günther und



Unterstützung zahlreicher Studenten der Universität Passau hat sich die Idee weiterentwickelt und es entstand die Beekeeper-App. Diese soll eine Informationsplattform sowohl für Gartenbesitzer als auch für Imker sein.

In einem Blütenkalender erkennt man, welche Pflanze im Garten von Bienen und anderen Bestäubern in den verschiedenen Monaten befliegen werden. In übersichtlichen Pflanzen-Steckbriefen sieht man außerdem, wieviel Nektar und Pollen diese Bienen und anderen Bestäubern liefern und erhält individuelle Empfehlungen zur bienenfreundlichen Gartengestaltung.

Imker erhalten in der Beekeeper-App ein offline-verfügbares Pollenfarbenverzeichnis nach Monaten. Außerdem beinhaltet das Tool Bienen-Wetter standortbezogene Wetterdaten, um die Bienenaktivität einschätzen zu können.

Gemeinsame europäische Forschungsinitiative gestartet

JKI: 24 europäische agrarwissenschaftliche Forschungseinrichtungen aus 16 Ländern, darunter das Julius Kühn-Institut (JKI) haben am 23.02.2020 am Rande der „Paris International Agricultural Show“ die gemeinsame Deklaration „Für eine Landwirtschaft ohne chemischen Pflanzenschutz“ unterzeichnet, teilte das Institut in einer Pressemitteilung mit.

Die Landwirtschaft sei derzeit öffentlicher Dauerkritik ausgesetzt. Im Zentrum der Kritik stehe dabei der intensive Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln wie Insektiziden, Fungiziden und Herbiziden. Die Forderungen beginnen beim Wunsch nach deutlicher Reduzierung der Mengen und reichen bis hin zum Totalverzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel. Vor diesem Hintergrund haben das französische Institut INRAE, das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung und das JKI Mitte 2018 begonnen, eine Forschungsallianz zu schmieden. Die Forschungsinitiative will helfen, die wissenschaftlichen Grundlagen für den gesellschaftlich geforderten Wandel in der Landwirtschaft zu schaffen, um diesen voranzutreiben.

Die Unterzeichner der Pariser Deklaration verpflichten sich, gemeinsam und vernetzt an diesem Ziel zu



arbeiten. Eine Forschungsagenda ist bereits erarbeitet. So sollen resiliente Anbauverfahren entwickelt, die Ökosystemleistungen besser berücksichtigt, die Züchtung krankheitsresistenter Sorten vorangetrieben sowie die Gerätetechnik verbessert und weitere innovative technische Lösungen erarbeitet werden. Zudem sollen die Maßnahmen sozioökonomisch begleitet werden, denn eine Änderung der Bewirtschaftung bringt Änderungen für die in der Landwirtschaft Beschäftigten mit sich.

Die Initiative ist eingebettet in den von der EU-Kommission im Dezember 2019 beschlossenen Green Deal. Die Maßnahmen betreffen sektorübergreifend die Landwirtschaft, die Ernährungswirtschaft und die Umwelt.

Das Ziel der Initiative, eine deutliche Verringerung des Einsatzes chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel, ist ambitioniert, denn aktuell mangelt es an nichtchemischen Alternativen, um die Kulturpflanzen vor Krankheiten und Schädlingen zu schützen. Bei der Forschungsmethodik legen die unterzeichnenden Institutionen der Initiative besonderen Wert auf integrierte, systemische Ansätze und eine multidisziplinäre Herangehensweise. Will man die Landwirtschaft neu denken, muss man auch die Forschungsmethoden auf den Prüfstand stellen.

Die neuen Methoden müssen nicht nur im Labor, sondern auch auf dem Feld funktionieren, und sie müssen von den Praktikern umsetzbar sein.

Milbenzerstörende Bakterien sollen Honigbienen retten

Amerikanische Forscher um Sean Leonard von der University of Texas in Austin haben in Labortests Darmbakterien der Honigbiene gentechnisch so verändert, dass sie diese vor der Varroamilbe und dem Flügeldeformationsvirus (DWV) schützen und die Überlebensrate signifikant erhöhen. Die Bakterien erhielten Gene für spezifische RNA-Sequenzen, die die Vermehrung der Viren hemmen und die Milben sogar abtöten können. Die Wissenschaftler nutzen gentechnisch veränderte Bakterien, die auf Erbgutteile der Milben oder der krankmachenden Viren abgestimmt sind, um die nötigen RNA-Schnipsel direkt im Darm der Bienen zu produzieren.

Für ihr Experiment schleusten die Forscher zunächst die Bauanleitungen für gegen die Varroamilbe oder die Viren wirkende RNA-Abschnitte in das Genom von *Snodgrassella alvi*, einem Bakterium, das zur normalen Darmflora der Honigbiene gehört. Dann besprühten sie die Bienen eines Versuchsvolkes mit einer Zuckerlösung, die die genmanipulierten Bakterien enthielt.

Weil sich die Honigbienen daraufhin gegenseitig putzten und leckten, nahmen sie die Lösung samt der Mikroben auf. Die genmanipulierten Bakterien vermehrten sich im Darm der Bienen und produzierten dort auch die gewünschten RNA-Schnipsel. Um zu testen, ob diese die Honigbienen auch gegen die Varroamilbe und den Flügeldeformationsvirus schützen, injizierten die Forscher einem Teil der Versuchsbienen das Virus, eine andere Gruppe wurde mit Varroamilben angesteckt.

Von den Bienen mit den genmanipulierten Bakterien überlebten 36 Prozent mehr als im Kontrollvolk. Noch deutlicher waren die Ergebnisse bei den Tests mit den Varroamilben: Von den Milben starben mehr als 80 Prozent. Bei den Kontrollversuchen waren es nur knapp halb so viele.

Nach Ansicht der Forscher eröffnet diese Methode eine Chance, Honigbienen künftig besser gegen Parasiten und Pathogene zu schützen. Ähnlich sieht es Bienenwissenschaftler Robert Paxton von der Universität Halle-Wittenberg, der selbst nicht an der Studie beteiligt war.

Allerdings werden für diese Methode Bakterien genetisch verändert - und diese könnten unkontrolliert in die Umwelt gelangen. Zwar gelten die *Snodgrassella*-Bakterien als spezifisch für Honigbienen und wenige andere Bienenarten. Aber durch den Austausch von Genen mit anderen Bakterienarten könnten die manipulierten Genabschnitte auch auf weniger spezifische Mikroben übergehen.

Deshalb meint Paxton: „Die bedeutende ethische Frage der Genübertragung muss daher geklärt werden, bevor genmanipulierte Bakterien bei Honigbienen im Freiland eingesetzt werden.“

Der nächste Schritt sei es nun, diese Versuche im Labor mit größeren Testvölkern von bis zu 50.000 Einzelbienen zu wiederholen. Das könnte auch klären, ob die Methode in größerem Rahmen funktioniert.

(Auszüge aus Science, 2020)

Bundesweiter Pflanzwettbewerb läuft



www.wir-tun-was-fuer-bienen.de

Bundesweiter Wettbewerb

Naturschutzaktionen sind möglich - trotz Kontaktbeschränkungen. So läuft seit dem 1. April bereits zum fünften Mal der Pflanzwettbewerb *Wir tun was für Bienen*, den die Stiftung Mensch & Umwelt gemeinsam mit *Deutschland summt* initiiert.

Noch bis zum 31.07.2020 können sich Bienen- und Naturfreunde in acht Kategorien (z. B. Kitagärten, Balkone, Privatgärten) mit Fotos und Berichten ihrer bienenfreundlichen Aktionen am Wettbewerb beteiligen.

Eine 7-köpfige Jury wird die Bewertung der Projekte vornehmen und die Gewinner ermitteln, die Sach- und Geldpreise erhalten.

Alle Informationen finden Interessierte unter www.wir-tun-was-fuer-bienen.de.

Ein Hinweis in eigener Sache

Sie können D.I.B. AKTUELL als elektronischen Newsletter unter www.deutscherimkerbund.de einfach und kostenlos abonnieren. Geben Sie diese Möglichkeit bitte an Ihre Vereinsmitglieder weiter, um schnell und unbürokratisch über aktuelle Themen zu informieren. Gerade in dieser besonderen Zeit des Abstandhaltens kann dies eine Hilfe sein.

Literaturtipps

Honig

Das 84-seitige Buch von Elisabeth Bangert bietet dem Leser zahlreiche Honigrezepte und viele Tipps für das Gelingen der Gerichte. Außerdem gibt die Autorin einen umfassenden Überblick über die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten von Honig auch



außerhalb der Küche, z. B. in der Medizin und Kosmetik. Das Buch (ISBN 978-3-89736-159-1) ist im Verlag Edition XXL erschienen und hat einen besonders attraktiven Verkaufspreis von 5,- Euro.

In der jetzigen Situation kaufen viele Verbraucher ganz gezielt regional, so z. B. auch beim Imker. Hier könnte das Buch das bestehende Sortiment ergänzen. Für diesen Zweck gibt es beim Verlag ein spezielles Bestellformular für Imker. Ab einem Einkaufswert von 25 Euro erhalten diese 2 % Skonto. Das Bestellformular kann angefordert werden unter jutta.endruscheit@xxl-medien-service.de, per Telefon 06164/5041-0 oder Fax 06141/5041-41. Das Angebot enthält ein weiteres Buch:

Bienen



Das 256-seitige Buch des Kanadiers Derek Hall wurde von Dr. Ulrike Müller-Kaspar ins Deutsche übersetzt und im Neuer Kaiser Verlag veröffentlicht. Es gibt in elf Kapiteln interessierten Naturfreunden einen umfassenden Einblick ins Leben der Bienen

und die Bienenhaltung, beschreibt die Vielfalt der Bienenprodukte und die Gefahren, denen Bienen heute ausgesetzt sind.

In 60 Portraits werden bienenfreundliche Pflanzen vorgestellt, die für die Gartengestaltung geeignet sind, um Nahrungsmöglichkeiten zu schaffen. Besonders die vielen großformatigen Fotos machen das Buch attraktiv und machen Lust darauf, mehr über die nützlichen Insekten zu erfahren.

Das Buch ISBN 978-3-8468-3002-4) kostet 14,95 Euro und ist ebenfalls über das o. g. Bestellformular für Imker zu beziehen.

Bienen und Blumen



ist bereits das achte Buch von Undine Westphal, das Ende März erschienen ist.

Die Hamburger Imkerin hat sich mittlerweile durch zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge einen Namen gemacht.

Mit ihrem neuen

168-seitigen Buch möchte sie den Lesern vor allem grundlegendes Wissen über Honig- und Wildbienen vermitteln, sowie einfach anwendbare Tipps zur Verbesserung der Nahrungs- und Lebensbedingungen von Bienen geben.

Gerade die wechselseitige Beziehung zwischen Pflanzen und Bienen als Bestäuber ist elementar zum Erhalt der Artenvielfalt. Dazu beantwortet U. Westphal viele Fragen, die es ermöglichen, Bienen selbst mit wenig Aufwand zu helfen und die Biodiversität zu fördern. Da Undine Westphal seit vielen Jahren eine Schulkimkerin leitet, ist ihr die Wissensvermittlung an Schüler besonders wichtig. Hierfür finden sich im Buch 20 einfach umsetzbare Unterrichts- und Projektideen zum Thema. Das Buch ist im Eigenverlag entstanden und kann zum Preis von 25,95 Euro unter www.undinewestphal.jimdo.com bestellt werden.

Wer mehr über Undine Westphals weitere Projekte erfahren möchte, kann dies auf ihrem Instagram-Account [elsas.bienenbox](https://www.instagram.com/elsas.bienenbox) tun.

Bäume und Sträucher für Bienen und Insekten



Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim hat mit dieser 60-seitigen Broschüre eine Empfehlungsliste veröffentlicht, die in Zusammenarbeit mit der bayerischen Baumschulwirtschaft entstanden ist.

Das DIN A4-Heft enthält fachlich fundierte Empfehlungen für heimische, standort-

angepasste und insektenfreundliche Bäume und Sträucher für Fachleute in gärtnerischen Betrieben oder interessierte Gartenbesitzer, um den Blütenreichtum und die Blütenkonstanz vom Frühjahr bis zum Herbst in Städten und Gemeinden zu fördern.

Die in den Tabellen enthaltenen Bäume und Gehölze wurden unter dem Aspekt des Klimawandels unter besonderer Berücksichtigung ihres Wertes für Bienen im Allgemeinen ausgewählt. Dabei wurden Beobachtungsdaten des Institutes für Erwerbs- und Freizeitgartenbau der LWG Veitshöchheim mit Erfahrungsberichten von Bienenfachleuten und Imkern abgeglichen.

Das Heft steht zum kostenlosen Download für Interessierte unter <https://www.lwg.bayern.de/gartenbau/baumschule/225967/index.php> bereit.



APIS e.V. startet Online-Verkauf

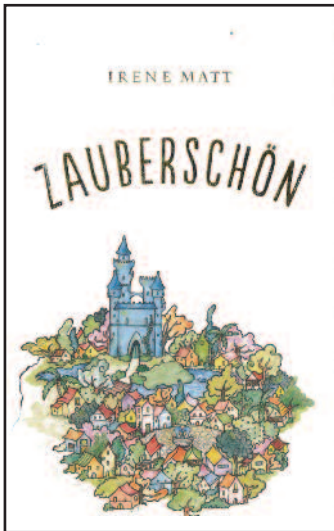
Da alle imkerlichen Veranstaltungen bis auf Weiteres aufgrund der Corona-Situation abgesagt sind, hat der Apis e.V. keine Möglichkeit mehr, sein Buchprogramm auf Ausstellungen und Tagungen vorzustellen. Der Verein hat deshalb seinen Buch-Shop für den Online-Kauf ge-

öffnet, um der interessierten Imkerschaft den Zugang zu bienenkundlicher Literatur zu gewähren.

Das Angebot richtet sich ausschließlich an Mitglieder des Fördervereins Apis e.V., die über die Bücher versandkostenfrei bestellen können. Wer noch nicht Mitglied ist, kann als Mitglied für ein Jahr aufgenommen werden. Bei der Buchbestellung wird der Mitgliedsbeitrag dann direkt mitberechnet. Alle Informationen unter <https://www.apis-ev.de/buch-shop.html>.

Bestellungen bitte direkt an buchshop@apis-ev.de.

Zauberschön



Der 184-seitige Märchenroman (ISBN 978-3-86 917-800-4) von Irene Matt ist im Verlag Buch Contact erschienen.

Die nicht märchentypische Geschichte um das blumenreiche und bienenfreundliche Königreich Florapis ist sowohl für Kinder geeignet, aber regt auch die Fantasie Erwachsener durch die bildhaften Beschreibungen der einzelnen Schauplätze an.

Es erzählt von den Abenteuern der Imkerstochter Ava, die um das Glück ihrer Mitmenschen kämpft, aber auch von den Rückschlägen, die sie erleiden muss. Und es beschreibt mit der Person des Prinzen, was passiert, wenn die Freiheit, Lebensfreude und Kreativität der Menschen eingeschränkt wird. Eine etwas andere, aber dennoch empfehlenswerte „Imkerliteratur“ zum Preis von 20 Euro.

Vogelkalender 2021

Vögel zu beobachten macht längst nicht mehr nur Ornithologen Spaß. Mittlerweile beteiligen sich viele Menschen an den Zählaktionen des NABU.

Doch die wenigsten wissen viel über die einzelnen Arten. Der Vogelkalender von Dan und Bill Zetterström sowie Niklas Aronsson ist gefüllt mit interessanten Texten und Informationen zu Sperling, Eichelhäher und Co. Wunderschöne, naturnahe Illustrationen



schmücken den Almanach, in dem ausreichend Platz für Notizen ist.

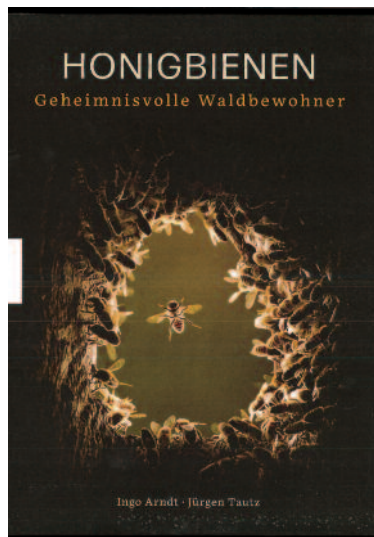
Jede Woche gibt es neue Informationen aus der Welt der Vögel. Jeder Monat beginnt mit einem einleitenden Text über die Natur und die Jahreszeiten.

Am Ende findet der Leser eine Zusammenstellung der häufigsten Vogelarten Deutschlands.

So ist das Hardcover-Buch mit Goldprägung eine schöne Geschenkidee für alle Naturfreunde und Vogekundler.

Das 168-seitige Buch (ISBN 978-3-7843-5655-6) ist im Verlag Buch Contact zum Preis von 18 Euro erschienen.

Honigbienen – Geheimnisvolle Waldbewohner



Das 192-seitige, im Knesebeck Verlag erschienene Buch (ISBN 978-3-95728-362-7), ist ein Gemeinschaftswerk des Bienenforschers Prof. Dr. Jürgen Tautz aus Würzburg und des Naturfotografen Ingo Arndt.

In gut verständlichen Texten widmet sich Tautz den wild lebenden Honigbienen.

Dazu gewährt der mehrfach ausgezeichnete Tierfotograf mit seinen Bildern einen faszinierenden Einblick in bisher weithin unbekanntes Verhaltensweisen der Bienen. Spektakuläre Bilder aus der Baumhöhle, zeigen bis ins kleinste Detail die Entwicklung des Bienenvolkes ohne den Eingriff des Menschen.

So formuliert das Buch auch den Wunsch, die heute praktizierte moderne Bienenhaltung zu überdenken und altes Wissen zu nutzen.

Das Buch ist zum Preis von 38 Euro im Buchhandel erhältlich.

Die Bienenkönigin



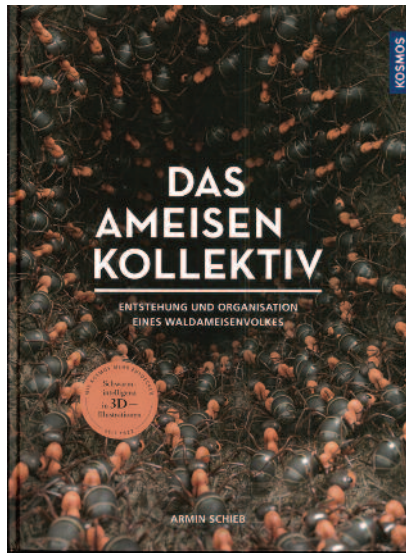
Wer Bienen halten will, muss die Bienenkönigin verstehen. Das meint Imkerin Hilary Kearney aus San Diego (USA), Gründerin eines Unternehmens, das jedes Jahr Hunderte Imker/-innen ausbildet.

In ihrem 128-seitigen Buch (ISBN 978-3-258-08171-7), das im Haupt-Verlag erschienen ist und 22 Euro kostet, beschreibt die Autorin für Bieneninteressierte und angehende Imker verständlich, wie das gelingt.

Neben dem Aufbau, der Organisation und dem Leben des Bienenvolkes zeigt Kearney faszinierende Ereignisse, wie den Kampf der Königinnen um die Vorherrschaft in der Schwarmzeit, den Hochzeitsflug und die Begattung durch die Drohnen.

Besonders ideenreich sind die 48 ausklappbaren Suchbilder, auf denen man die Suche nach der Königin trainieren kann.

Das Ameisenkollektiv



Das komplexe Zusammenleben der Ameisen und ihre verblüffenden Fähigkeiten, miteinander zu kommunizieren, inspirierten Armin Schieb zu einem ungewöhnlichen Projekt.

In vollständig am Computer geschaffenen 3D-Zeichnungen gibt der Autor

des im Kosmos-Verlag erschienenen 128-seitigen Sachbuches (ISBN 978-3-440-16887-5) tiefe Einblicke in den Ameisenstaat.

Die Animationen enthalten umfassende Informationstexte zu Biologie und Verhalten der Insekten und vermitteln so anschaulich umfassendes Wissen.

Die Arbeit wurde mit „Ausgezeichnet!“, dem Preis für forschungsnahen, exzellente Abschlussarbeiten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg prämiert. Es kostet 35 Euro.

Bibliographie und Geschichte der deutschen Imkerei von 1563 bis 1900



Da eine vollständige Bibliographie der deutschen Bienenliteratur bis zum Jahr 1900 bislang nicht vorlag, hat sich Autor Andreas Le Claire in den letzten Jahren mit dem Thema beschäftigt und in einer 355-seitigen Publikation mit 196 zeitgenössischen Abbildungen zusammengetragen. Im ersten Teil des Buches werden neben einem historischen Ab-

riss der Geschichte der Bienenhaltung Katharina Bartmann in Deutschland

zahlreiche Biographien von historischen „Bienenwirthen“ dargestellt, die ihre Erkenntnisse in Bienenbüchern veröffentlichten.

Im zweiten Teil des Buches finden sich die Titel und Anmerkungen von mehr als eintausendsechshundert zwischen den Jahren 1563 und 1900 erschienenen Bienenbüchern und Bienenzeitschriften.

Diese historischen Schätze der frühen Bienenliteratur zu heben und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, ist die Intention dieses Buches, das nicht über den Buchhandel vertrieben wird.

Erhältlich ist der Band nur beim Autor Andreas Le Claire zum Selbstkostenpreis von 98 Euro, zuzüglich 8,50 Euro für Porto und Verpackung.

Bestelladresse: a.le-claire@gmx.net.

Termine

Bitte beachten Sie die Absage diverser Veranstaltungen!

Aufgrund der Corona-Situation und der damit in den Bundesländern erlassenen Beschränkungen im öffentlichen Leben wurden seit März die Mehrzahl der imkerlichen Veranstaltungen in den Mitgliedsverbänden abgesagt. Wir sind bemüht, den Terminkalender auf unserer Homepage www.deutscherimkerbund.de (Rubrik Terminkalender) ständig zu vervollständigen, so dass Sie jederzeit einen aktuellen Überblick haben.



Abgesagt!



Foto: Südtiroler Imkerbund

Vom 10. - 13. September 2020 sollte in Brixen/Südtirol die 91. Wanderversammlung stattfinden, an der die Imkerverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Südtirol beteiligt sind.

Hinter dem Veranstalter des diesjährigen Kongresses,

dem Südtiroler Imkerbund, liegen sehr schwierige Wochen, denn gerade Italien war von den Folgen der Corona-Krise sehr schwer betroffen. So konnte in den zurückliegenden Wochen für die Vorbereitung des Kongresses nichts mehr unternommen werden.

Außerdem standen viele offene Fragen im Raum:

- Wie lange bleiben eventuelle Reisebeschränkungen bestehen?
- Wie entwickelt sich die Wirtschaft im Laufe der nächsten Monate?
- Werden die Imker im September eine Reise nach Südtirol antreten?
- Welche Auflagen von Seiten der Behörden werden bestehen?

Der Südtiroler Imkerbund als Veranstalter hätte zudem ein sehr hohes finanzielles Risiko getragen, wenn die Teilnehmerzahlen nicht erfüllt worden wären. Deshalb ist nach Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen und Prognosen sowie in Absprache mit den Präsidenten der übrigen Teilnehmerländer Anfang April die Entscheidung getroffen worden, die Veranstaltung abzusagen.

Sobald sich die Situation beruhigt hat und wieder aktiv gearbeitet werden kann, wird sich der Südtiroler Imkerbund in Absprache mit den anderen Teilnehmerländern mit der Frage auseinandersetzen, ob, wann und wo der 91. Kongress deutschsprachiger Imker stattfinden kann.

Wir halten Sie darüber auf dem Laufenden.



Foto: Agentur lemsite

Am 20. Mai 2020 wird zum dritten Mal der Weltbienentag gefeiert, der im Ergebnis jahrelanger Bemühungen entstanden ist. Dieser jährlich wiederkehrende Tag soll die Bedeutung der Bienen und anderer Bestäuber ins Bewusstsein der Menschen rufen.



Begonnen hatte die Initiative 2015 in Slowenien. Der slowenische Imkerverband hatte die Idee, die von politischer Seite maßgeblich unterstützt wurde.

Es folgten weltweite Werbekampagnen bis im Dezember 2017 115 UN-Mitgliedsstaaten für den Weltbienentag stimmten, darunter alle EU-Staaten, die USA, Kanada, China, Russland, Indien, Brasilien und Australien.

Auch der D.I.B. begrüßte die Einführung und hatte in den letzten Jahren anlässlich dieses Tages zu Aktionen zum Schutz der Insekten aufgerufen.

In diesem Jahr ist nun alles anders. Die Corona-Pandemie hat in den meisten Ländern zu Stillstand geführt - Veranstaltungen mit Publikumsverkehr sind nicht möglich.

Trotzdem sollten wir den Weltbienentag nutzen und insbesondere medial auf die Problematik der Verschlechterung der Lebens- und Nahrungsbedingungen aller Blüten bestäubenden Insekten hinweisen. Helfen würde häufig bereits ein kritischer Blick ins eigene Lebensumfeld und die Frage: Ist dieses bienenfreundlich gestaltet?



Denn immer mehr Gärten verwandeln sich in Stein- oder grüne Wüsten, in welchen Insekten weder Nistmöglichkeiten noch Futter finden. Viele meinen, ein bienenfreundlicher Garten sei mit großem Aufwand verbunden.

Am Weltbienentag sollten wir mit diesem Vorurteil aufräumen. Der D.I.B. hat auf seiner Homepage vielfältiges Infomaterial und nützliche Links zum Thema veröffentlicht.

Und noch ein Tipp: Das Bundeslandwirtschaftsministerium hat gerade seine Aktion „Bienen füttern“ neu aufleben lassen, an der sich auch der D.I.B. seit 2014 beteiligt. (Lesen Sie dazu Seite 30.)

Teil der Aktion ist ein Pflanzenlexikon, in dem Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Pflanzen be-



Foto: M. Mansfeld

sonders für Bienen geeignet sind. Ein Exemplar fügen wir dieser Ausgabe für Sie zur Information bei.

Das Heft kann beim BMEL bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden.

Haben Sie Fragen oder benötigen Text- und Bildmaterial für Ihre Veröffentlichung? Wir helfen Ihnen gerne (presse@imkerbund.de).

Deutscher Bauerntag abgesagt

Am 25./26.06.2020 sollte in Lübeck der Deutsche Bauerntag stattfinden. Da die Kommunikation mit der Landwirtschaft ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist, hatten wir geplant, uns mit einem Informationsstand an der Veranstaltung zu beteiligen. In Anbetracht der andauernden Unwägbarkeiten rund um die Corona-Situation hat sich der Vorstand des Deutschen Bauernverbandes kürzlich jedoch dazu entschlossen, den Deutschen Bauerntag 2020 abzusagen und am 16.10.2020 lediglich eine eintägige Mitgliederversammlung an einem anderen Standort durchzuführen. Wir hoffen, beim Bauerntag 2021 dabei sein zu können.



Die Imker-App

vom Deutschen Imkerbund e. V.



Wandel der Zeit. Imkern mit der Imker-App!

Infos, Tools & Kompetenzen - jederzeit zur Hand mit der Imker-App

Die **Imker-App** eignet sich für Interessierte und Imker-Anfänger. Denn sie gibt wertvolle Tipps im Umgang mit Bienen und bietet zahlreiche Funktionen rund ums Bienenjahr. So haben Sie jederzeit die Unterstützung, die Sie gerade brauchen.

Mit der Imker-App können Sie z. B.:

- mit „**Meine Bienen**“ Bienenvölker verwalten (Stockkartensystem, Maßnahmen-Vorschläge, eigene Beurteilungen und Notizen inkl. Weckruf-Funktion, webbasierte Auswertungen).
- mit „**Bienengesundheit**“ Krankheiten diagnostizieren (Krankheitsmanagement dank Diagnose-Tool- inkl. Varroa-Befallsdiagnose und passenden Behandlungskonzept).
- über „**Kontakte**“ wichtige Fachberater und Ämter nach Filterfunktion finden.
- Informationen gezielt abfragen - mit umfassendem Glossar und Suchfunktion.

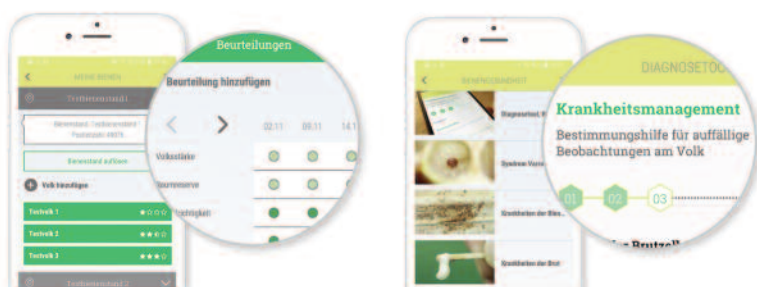


Ab sofort zum kostenlosen Download im Google Play Store (für Android) und im App Store (für iOS)!



Bienenvölker verwalten

Unter der Rubrik „Meine Bienen“ befindet sich ein praktisches Stockkartensystem. Hier können Beurteilungen zu wichtigen Kriterien eingetragen und abgefragt werden. Es werden Maßnahmen (z. B. zur Futtergabe, Raummanagement, Varroabehandlung etc.) vorgeschlagen. Zudem besteht Platz für Notizen, die als Weckruf gesetzt werden können. Dies kann alles direkt vor Ort am Bienenstand erledigt werden. Notizen gehen nicht mehr verloren. Auch zuhause können Sie alle Daten am PC einfach eingeben oder nachpflegen. So kann die Stockkarte und das Bestandsbuch digital geführt werden. Zusätzlich bietet die Browser-Version den Export einer CSV-Datei an. So haben Sie Ihre Bienen stets im Blick!



Unkompliziert, schnell und bequem
- Die Imker App -



Deutscher Imkerbund e. V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09

E-Mail: info@imkerbund.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de



